

# Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Sitzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-69, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerei und Formularverkauf 106-86, Schriftleitung: Ulrich-Str. 20, Fernr. 195-80/195-81, Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer Sonntags) von 10-12 Uhr.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen für Stadt und Kreis Sitzmannstadt

Einzelpreis 10 Pf., Sonntags 15 Pf., Monatl. Bezugspreis M. 2,50 frei Haus, bei Abholg. M. 2,15, bei Postbezug M. 2,92 einschl. 42 Pf. Postgeb. und 32 Pf. Zeitungsgebühren bzw. die entsprechenden Beförderungsgebühren bei Postzeitungsgut oder Bahnpostzeitungsverband. — Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt kein Anspruch auf Rückzahlung. — Anzeigengrundpreis 15 Pf. für die 12zeilige, 22 mm breite am-Zeile

18. Jahrgang

Mittwoch, 2. Oktober 1940

Nr. 273

## Britische Mittelmeerängste

Mittelmeer und Ferner Osten, neue Angelpunkte der britischen Angst / Hafengesänge Wedgewoods / Neue Verbrechen der RAF.

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 2. Oktober

Bei Berlin wiederholt sich jetzt ungefähr allnächtlich der gleiche Vorgang: Die Flieger der RAF versuchen ausragend, die Reichshauptstadt anzugreifen. Es gelingt ihnen nicht, bis zu den dichtbesiedelten Teilen der Innenstadt vorzudringen, wo sie nach den wiederholten Aufregungen führender englischer Kreise am liebsten ihre Bombenlast zur Erzeugung von Furcht und Schrecken in der Bevölkerung abwerfen möchten, aber sie finden immer noch Gegenheit, Arbeiterhäuser in Außenbezirken zu treffen, wo es in weitem Umkreis keine militärisch-wichtigen Objekte gibt. Die Regelmäßigkeit dieser Vorgänge beweist, daß Sytem dahintersteht.

Es ist das britische System des Bombenabwerfens ohne jede Hemmung, und die Verantwortung dafür tragen nicht nur die unmittelbaren Auftraggeber in London, sondern trägt mit ihnen das ganze englische Volk, das in Zuschriften an seine Zeitungen immer wieder entsprechende Forderungen erhebt.

Gerade jetzt tut sich darin wieder ein Oberst Wedgewood hervor, der an den „Daily Express“ schreibt: „Nicht nur Berlin, sondern auch die Berliner müssen jetzt Englands Bombenkenntnissen. Die Moral der Berliner Bevölkerung stellt an sich ein wichtigeres militärisches Objekt dar als die Bevölkerung in Bremen oder Hamburg.“ Wedgewood verlangt: „Bombenläufe der Friedenstrasse“ und fährt dann fort: „Alles Gerade um militärische Ziele ist jetzt Bedrohung, und es wäre geschehen, wenn unsere Männer sich in der Praxis auf solche Ziele beschränken sollten (1). Der Krieg muß jetzt total geführt werden!“

Man wird sich in Deutschland diese Auslassung eines hohen englischen Offiziers (1) merken. Im übrigen ist die Spekulation auf die Zerrüttung der Moral der Berliner Bevölkerung zu dumm, als daß man sich ernsthaft damit auseinandersetzen brauchte. Diese planlosen Bombenwürfe, die das Schuldonto einer verbrecherischen englischen Kriegsführung täglich neu belassen, werden lediglich dazu dienen, die deutsche Vergeltung gegen die kriegswichtigen Städte Londons und die anderen englischen Städte noch härter zu gestalten.

Wie sehr man das auch in London fühlt, zeigt sich darin, daß die „Daily Mail“ wieder einmal Kalender- und Wetterberichterstattungen anstellt, um daraus Hoffnungen für die Bevölkerung Londons zu schöpfen, die nun rund 150 deutsche Luftangriffe seit dem 7. September hat durchmachen müssen. Das Blatt konstruiert einen „britischen Erfolg“, indem es

behauptet, der September sei schon immer als der kritischste Monat in diesem Kriege angesehen worden. Der Oktober könne daher den Anfang eines Wendepunktes bedeuten. Auch die „Times“ deutet an, daß ein direkter deutscher Angriff auf England jetzt wohl weniger wahrscheinlich sei. Beide Blätter stehen dabei jedoch im Gegensatz zu der Auffassung des Flottenfachverständigen von Reuters, der in einem Artikel der Meinung Ausdruck gibt, auch ohne Rücksicht auf die Jahreszeit müsse England Tag für Tag und Nacht für Nacht mit einer Invasion rechnen.

Die Voraussage einer Erleichterung in der nächsten Zukunft steht jedenfalls nicht besonders

hoch im Kurs, und hinzu kommt, daß die Briten ständig mit der Möglichkeit schwerer Belastungsproben an wichtigen Punkten des Empires rechnen müssen. Die „Times“ glaubt sogar, daß die wichtigsten Ereignisse sich bald im Mittelmeer abspielen könnten, und gelangt so zu der Mutmaßung: „Ägypten kann rascher als London zum Schlüssel der Zukunft werden. Ägypten und das Mittelmeer sind wahrscheinlich die ernstesten unserer Probleme.“ In der New Yorker Zeitung „PM“ wird die Gefährdung der britischen Flotte in Alexandria und der Endesfolg der Graziani-Offensive als sicher angesehen.

(Fortsetzung Seite 2)

### Verzweiflungsmanöver

Seit dem Bekanntwerden des Dreimächtepaktes von Berlin befindet sich die englische Propagandamaschine in einer besonders schwierigen Lage. Der Informationsminister Duff Cooper hat alle Hände voll zu tun, den gefürchteten Mut seiner Landsleute aufzufrischen, und wagt dabei die dümmsten Manöver. Bei seinen Versuchen, die Bedeutung des Dreimächtepaktes herabzumindern, hat er sein Augenmerk ganz besonders auf Moskau gerichtet. Fast wie auf ein Stichwort beschäftigen sich die Londoner Zeitungen und Nachrichtendienste mit der angeblichen Bedrohung Sowjetrusslands durch Japan und Deutschland und konnten sich nicht genug damit tun, dem Dreimächtepakt neben einer sogenannten antiamerikanischen auch eine stille antirussische Tendenz zu unterstreichen. Die Engländer sind wieder einmal vorzeitig gewesen. Wie schon so oft mußten sie mit Moskau eine arge Enttäuschung erleben. Auch diesmal belehrte sie eine hochoffizielle russische Zeitungstimme, der überall mit Interesse vernommene Prawda-Artikel, eines besseren. In diesem Artikel wird mit unmissverständlicher Deutlichkeit festgelegt, daß einmal die Sowjetunion von dem Abschluß des Berliner Dreimächtepaktes vorher in Kenntnis gesetzt worden ist, also in keinem Falle durch ihn unangenehm überrascht werden konnte, wie es Engländer und Amerikaner in den letzten Tagen hinzustellen liebten. Zum zweiten enthält diese offiziöse russische Stellungnahme die klare Feststellung, daß durch den Wortlaut des Dreimächtepaktes einschließlich der auf Sowjetrussland bezüglichen Bestimmungen die Kraft und Bedeutung des deutsch-russischen Nichtangriffspaktes unterstrichen worden und die Achtung vor der russischen Neutralität bekräftigt worden sei.

Es bedarf schon einer mehr als klünnen Verzweiflungsart angesichts solcher Abföhren aus Moskau, den Dreimächtepakt noch weiter antirussisch zu interpretieren. Aber es wäre ja nicht das erstemal, daß die Briten und ihre Freunde die Gedanken und Pläne der Russen besser zu kennen vorgeben als die russischen Staatsmänner selbst. Verdröhung der Tatsachen gehört ja seit den ersten britischen Niederlagen in diesem Kriege zu den bevorzugten Auswegen, auf denen die britische Regierung versucht, sich vor ihrem Volke und vor einer allzu gläubigen Welt von Freunden ein Abbild zu verschaffen. Diese Methode wurde auch vom Londoner Nachrichtendienst wieder angewandt, als er versuchte, mit dem Namen einer aus der deutschen Volksgemeinschaft seit langem ausgeschlossenen Emigration, mit Erta Mann, Geschäfte zu machen und dieser Tochter Thomas Manns ein Manuskript zum Verlesen am Mikrophon überreichte, in dem sie ihre Eindrücke von der Bombardierung Londons angeblich schilderte. Was das britische Informationsministerium hier durch den Mund einer emigrierten Landesvorräterin zum besten gab, wirkte derart grotesk und kindisch, daß es verdient, wenigstens in einem Auszug wörtlich zitiert zu werden. Die britische Propaganda nennt darin die infolge deutscher Bombardierungen entstandenen Brände „kleine Feuer“, die überall aufgetaucht seien und hübsch und lustig anzusehen wären. London habe in einer sogenannten Festbeleuchtung — und hierbei spielt sie auf keine Magnesiumfeuerchen an — in Trümmer bombardiert werden sollen. Zu den dramatischen und obwohl durch die Zensur gemilderten

### „England vereinsamt immer mehr“

„Popolo di Roma“ zum Serrano-Suner-Besuch in Rom / Unterredung mit dem Duce

Rom, 2. Oktober

Der spanische Innenminister Serrano Suner ist Dienstag vormittag 10 Uhr im Sonderzug in Rom eingetroffen. Er wurde aus dem mit den spanischen und italienischen Farben reich geschmückten Bahnhof vom italienischen Außenminister Graf Ciano aus herzlich begrüßt, der zum Empfang des spanischen Ehrengastes in Begleitung zahlreicher hoher Beamter des Außenamtes und anderer Vertreter von Staat und Partei erschienen war.

Die spanische Kolonie war durch eine starke Abordnung der Falange, die dem Abgeordneten des Caudillo eine besonders begeisterte Huldigung bereite, vertreten. Vom Diplomatischen Korps war außer den in Rom akkreditierten spanischen Botschaftern der deutsche Botschafter von Mackensen anwesend, der von dem spanischen Innenminister herzlich begrüßt wurde. Auf dem ebenfalls reich geschmückten Bahnhofspalast schritt Serrano Suner unter den Klängen der Nationalhymnen der beiden Länder die Ehrenkompanie ab, während eine überaus zahlreichere Menge unter dem Heilrufen auf den Caudillo und den Duce dem spanischen Ehrengast eine begeisterte Aufnahme bereite.

Der italienische Außenminister geleitete hierauf den spanischen Innenminister im Kraftwagen zur Villa Madama, von wo Serrano Suner sich kurz vor 11 Uhr zur ersten Bepfechtung mit dem Duce zum Palazzo Venezia begab. Dem Abgeordneten des Caudillo wurden von der römischen Bevölkerung spontane und überaus herzliche Sympathieausdrückungen zuteil. Die erste Unterredung des Abgeordneten des Caudillo, Serrano Suner, mit dem Duce im

Beisein des Außenministers, Graf Ciano, dauerte 1 1/2 Stunden.

Nach der Unterredung fand in kleinem Kreis ein Essen zu Ehren des spanischen Innenministers statt, das der italienische Außenminister gab.

Der Staatsbesuch des spanischen Innenministers, Serrano Suner, steht im Mittelpunkt der italienischen Presse, die dem spanischen Gast überaus herzliche Begrüßungsartikel widmet und dabei die bewährte Solidarität der beiden Mittelmeeremächte Italien und Spanien hervorhebt. Der dem Außenministerium nahe stehende Direktor des „Popolo di Roma“ unterstreicht die grundsätzliche Bedeutung der wenige Tage nach dem Eintritt Italiens in den Krieg abgegebenen Erklärung Spaniens über seine Nichtkriegführung. Mit dieser Stellungnahme des Caudillo seien bereits damals alle Hoffnungen endgültig zusammengebrochen, die die Regierung Churchill in bezug auf Spanien noch haben konnte. Das Spanien Francos mit seiner bewährten Freundschaft zu Italien und Deutschland steht heute, so betont das Blatt, im politischen System der Achse. Serrano Suner kommt in einem Augenblick nach Italien, in dem England mehr als je unter den siegreichen deutschen und italienischen Offizieren und den starken politischen und militärischen Bündnissen der Achsenmächte vereinsamt ist. Die Freundschaft, die Spanien an Italien und Deutschland bindet, ist so tief, daß keine weiteren Lasten erforderlich sind, um Spaniens Platz an der Seite der Achsenmächte näher zu bestimmen.

## Neue Großfeuer in London und Liverpool

Große Erfolge beim Einsatz unserer Luftwaffe gegen England / Fernkampfbatterien beschossen den Hafen von Dover

Berlin, 1. Oktober

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Bei Tag und Nacht griff die Luftwaffe in geschlossenen Verbänden und in zahlreichen Einzelkämpfern kriegswichtige Ziele in England an. Der Schwerpunkt ihrer Kampfstätigkeit lag in London sowie im Seegebiet der britischen Inseln. Trotz vielfach geschlossener Wolkendecke und Dunst konnte die Wirkung der Bombenwürfe meist einwandfrei beobachtet werden. Besonders bei Tage hatte der Einsatz gegen London trotz der starken Abwehr großen Erfolg. In den Hafengebieten von London und Liverpool entstanden zahlreiche neue Großfeuer. In Südenland wurden ein Flugzeugwerk, an der britischen Südküste ein Flugplatz und ein Hafen erfolgreich mit Bomben belegt. Fernkampfbatterien des Heeres nahmen ge-

stern feindliche Schiffe im Hafen von Dover mit beobachtetem Erfolg unter Feuer. Ein deutsches Kampfflugzeug verfehlte im Seegebiet nordwestlich Irlands, etwa 1000 km vor Glasgow, ein feindliches Handelschiff von 10 000 BRT, durch Kollisionschweren Kollisions. Vor der Ostküste Schottlands gelang es in der Höhe von Aberdeen einen Geleitzug zu zerlegen. Zwei Schiffe mit einem Gesamttonnage von weiteren 10 000 BRT wurden dabei durch Treffer mittschiffs in Brand geworfen und blieben mit starker Rauchentwicklung liegen.

Ein U-Boot unter der Führung von Oberleutnant z. S. Jenisch verfehlte sechs bewaffnete feindliche Handelschiffe mit einem Gesamttonnage von 34 760 BRT.

Ein weiteres U-Boot hat zwei bewaffnete feindliche Handelschiffe mit zusammen 15 000 BRT verfehlte und zwei weitere schwer beschädigt.

Britische Flugzeuge flogen beim Versuch, nach Nord- und Westdeutschland einzufallen, überall auf starke Abwehr durch Nachtjäger und Flakartillerie. Dadurch wurden ihre planmäßigen Angriffe und gezielten Bombenwürfe vereitelt und zahlreiche Flugzeuge zum Absturz gebracht.

Infolge dieser guten Abwehrwirkung gelang es nur wenigen feindlichen Fliegern, das Gebiet von Berlin in großer Höhe zu erreichen und nur vereinzelt Bomben abzuwerfen. Der angerichtete Sachschaden ist dementsprechend in der Reichshauptstadt wie im son-

stigen Reichsgebiet gering. Dagegen sind auch getötet wieder Tote und Verletzte unter der Bevölkerung zu beklagen.

Die Gesamtverluste des Feindes betragen gestern 68 Flugzeuge, von denen 4 durch Nachtjäger und 6 durch Batterien des II. Flakkorps abgeschossen wurden. Von eigenen Verbänden fehlten 31 Flugzeuge nicht zurück.

Als Nachtjäger zeichnete sich Oberleutnant Streit ganz besonders aus. Er brachte allein 3 feindliche Flugzeuge zum Absturz.

### Britisches Ultimatum an Madagaskar

Neuer Erpressungsversuch an französischer Kolonie / Das Ansinnen abgewiesen

Neuport, 2. Oktober

Die britischen Behörden haben am Montag ein Ultimatum an die französischen Behörden in Madagaskar gerichtet, worin sie fordern, daß diese sofort aufhören, den Befehlen der Regierung von Vichy zu gehorchen und ihnen drohen, die Insel vollkommen von jeder Verbindung mit der übrigen Welt abzuschneiden.

In dem britischen Ultimatum wird, wie ein französischer amtlicher Bericht besagt, eine Verbesserung der isolierten Lage Madagaskars für den Fall in Aussicht gestellt, daß die Ortsbehörden von Madagaskar einwilligen, mit Großbritannien zusammenzuarbeiten. Das französische Kolonialministerium teilt in einem weiteren amtlichen Bericht mit, daß der General-

gouverneur von Madagaskar Léon Capla die Regierung von Vichy über das britische Ultimatum unterrichtet und dieses mit der besten Entzückung abgewiesen habe.

### Silbe unnötig!

Ibero-Amerika kann sich selbst schützen

Neuport, 2. Oktober

Der Stabschef der kolumbianischen Armee, General Castañeda, erklärte bei seiner Ankunft in Miami (Florida) in einer Presseunterredung, die ibero-amerikanischen Republiken seien durchaus imstande, sich selbst gegen innere oder äußere Feinde zu schützen.

### Tiefenangriff auf Flugplatz

Erfolg eines deutschen Kampfgeschwaders

Berlin, 2. Oktober

Ein deutsches Kampfgeschwader bombardierte gestern vormittag mit Erfolg bei einem Tieftangriff aus 30 Meter Höhe einen Flugplatz an der Westküste von Schottland. Große Brände in den Hallen und Treffer im Rollfeld wurden beobachtet. Weiterhin wurden durch das Maschinengewehrfeuer einige Flugzeuge am Boden zerstört.

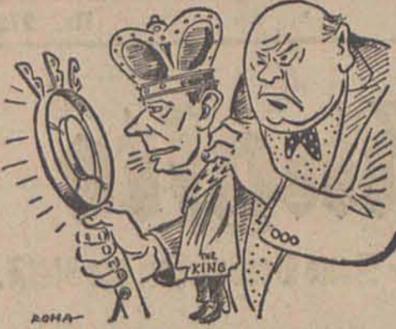
### Wir bemerken am Rande

#### Georg VI.

Von Erich Misch-Osten

Der Churchill sucht mit neuen Mitteln die Stimmung etwas aufzurütteln, er holt den König jetzt vom Thron und stellt ihn vor das Mikrophon.

Der King hat sichtlich nichts dagegen, sich für W.C. ins Zeug zu legen, er stellt die Krone in den Schrank und klettert auf die Rednerbank.



Er geifert auf den Athemwetten mit Greueln aus den trübsten Quellen — Man sieht aus dem, was er da spricht: auch Purpur schält vor Torheit nicht!

Der König wandelt auf den Spuren von Churchills andern Heffiguren, er wird nun als Erich bemüht, weil wohl der Regus nicht mehr zieht.

Mit „Königlichen“ Radiosüßen sucht man die Wahrheit zu verbiegen, und staunend sieht die ganze Welt, wie „Schorsch“ nun aus der Rolle fällt.

furchtbaren Augenzeugenberichten Londoner Auslandskorrespondenten sieht sie sich mit dem Satz: „Es sei allgemein so, daß die Angriffe in London nur als langweilig und lästig störend empfunden würden“, in einen allzu traffen Gegensatz. Und mit solchen Mähchen versucht England, die Welt über seine schwierige Lage hinwegzutäuschen.

### Die „Jswestija“ zum Dreierpakt

Weiterführung der Neutralitätspolitik

Moskau, 2. Oktober

Die sowjetische „Jswestija“ veröffentlicht zum Thema des Dreierpaktes einen Leitartikel, der sich auf das engste anschließt an die in der „Prawda“ geäußerten Gedankengänge und feststellt, daß die Sowjetunion ihre Friedens- und Neutralitätspolitik unentwegt weiterführe.

### Die Landwirtschaftsminister der Achse

Das Treffen Darré - Cassinari beendet

Rom, 2. Oktober

Die beiden Landwirtschaftsminister von Deutschland und Italien, Reichsminister Darré und Minister Cassinari, haben sich am 29. und 30. September in Oberitalien wieder getroffen und über laufende Fragen der Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Italien auf landwirtschaftlichem Gebiet verständigt. Von Mailand aus lehrte Darré nach Verona zurück, um sich von hier nach einer Reihe weiterer Besichtigungen wieder nach Deutschland zu begeben.

### Telegrammwechsel Ciano-Ribbentrop

Berlin, 2. Oktober

Zwischen Graf Ciano und Reichsaussenminister von Ribbentrop fand nach Abschluß des Dreimächtepaktes zwischen Deutschland, Italien und Japan beim Verlassen des Reichsgebietes durch den königlich italienischen Minister des Äußern ein in herzlicher und kameradschaftlicher Form gehaltenes Telegrammwechsel statt.

## Neue Angelpunkte britischer Angst

(Fortsetzung von Seite 1)

In der Beurteilung des Dreimächtepaktes von Berlin trifft man schon jetzt in den englischen Zeitungen kaum mehr die Behauptung, daß dieser Pakt die Lage nicht weiter verändere. Die „Times“ läßt sich von ihrem Korrespondenten in Tokio melden, daß Japan bereit sei zum Eingreifen mit allen Mitteln, mit Ausnahme eines direkten Kriegseintritts. Das Blatt hält in geradezu rühmenden Tönen den Japanern vor, ihre Hauptaufgabe sei doch zunächst einmal die Beendigung des Chinakrieges. Nebenher hat man in London einen bezweifelnden Vorgang registrieren müssen. 750 in London lebende Japaner sind von ihrer Regierung aufgefordert worden, so rasch wie möglich England zu verlassen.

Um so lehnfüchtiger gehen die Blicke der Engländer nach den Vereinigten Staaten. Sie erwarten, daß Washington dem Schrottenbargo auch ein Ausfuhrverbot für Öl nach Japan folgen lassen werde. Aber selbst in amerikanischen Fachkreisen wird zugegeben, daß Japan bereits für eine andere Bedarfsdeckung gesorgt hat, so

# Schirach: „Wer in der Bewegung führt, der dient“

## Führertagung der Hitlerjugend in München / Reichsschatzmeister Schwarz verkündet den Fortfall des HJ-Beitrages

München, 2. Oktober

In der Reichszugemeinschaft in München fand die erste große Arbeitstagung der Führerschaft der gesamten Hitlerjugend seit der Ernennung des neuen Reichsjugendführers statt. In der Tagung nahmen die Amtschefs der Reichsjugendführung, die Gebietsführer und Obergauführerinnen teil. Reichsjugendführer Arzmann erläuterte die Fortsetzung der jahrgangswweisen Erfassung der Jugend und die damit verbundene jahrgangswweise Schulung. Als eine der Aufgaben der Hitlerjugend bezeichnete er die Werbung und Auslese innerhalb der Hitlerjugend für den Lehrerberuf, womit die HJ. einen praktischen Beitrag zur Lehrernachwuchsfrage leistet.

Bei der Erörterung des Berufsweges des Jugendführers konnte der Reichsjugendführer im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers mitteilen, daß die Übernahme der Führerschaft der Hitlerjugend in die Parteiarbeit nach Bewährung in der HJ. und einer vorausgehenden Abtandmandierung in den Aufgabenbereich der Partei bereits festgelegt worden sei. Auch bezüglich der Übernahmebestimmungen von Jugendführern und Jugendführerinnen in die Dienste des Staates seien entsprechende Regelungen vorbereitet.

Nach einer Erörterung der Jugenddienstpflicht kam Arzmann auf die bewährte Zusammenarbeit der Jugendführung mit der Wehrmacht zu sprechen. Dieses Verhältnis fuhe auf dem tapferen Einsatz der Führerschaft der Jugend an der Front und auf dem unermüdbaren Einsatz der jungen Generation in der Heimat. Mit besonderem Nachdruck wies der Reichsjugendführer auf den Einsatz von HJ. und W.M. im deutschen Osten und im Dienst der Umstellung hin, der zugleich dem Landdienst der Hitlerjugend einen neuen Auftrieb geben werde. Zum Schluß kündigte Arzmann die Schaffung von Arbeitsgemeinschaften für besonders begabte Jugendliche auf der Grundlage der allgemeinen Erziehung an.

Dann nahm der Reichsjugendführer für die Jugendführung der NSDAP, von Schirach, das Wort. Er dankte dem neuen Reichsjugendführer für seinen Willkommgruß und brachte seine Überzeugung zum Ausdruck, daß Arzmann vollenden werde, was er selbst unter der Jugend begonnen habe. Seinem früheren Stabsführer Lauterbacher dankte er nochmals für das, was dieser in der Zeit des schweren Aufbaues für die deutsche Jugend geleistet habe. Mit stolzer Freude ging Schirach auf die Bewahrung der Jugendführer im Kriege, der Tugenden und Mädel an der Heimatfront ein.

Er warnte sein Führerkorps davor, aus diesem hervorragenden Kriegseinsatz etwa besondere Rechte abzuleiten.

„Ich verlange, daß jeder Kamerad, der in die Heimat zurückkehrt, hier dieselbe Disziplin zeigt, wie er sie draußen an der Front bewiesen hat.“

Dem Wechsel in der aktiven Führung der Jugend widmete der Reichsjugendführer einen Teil seiner Rede. Wenn ihm selbst der Führer in eine neue Aufgabe berufen habe, so solle das nicht heißen, daß nun auch für seine zahlreichen Mitarbeiter im Reich die Stunde des Abschieds geschlagen habe. Wenn ein Jugendführer von sich aus die Entscheidung fälle, eine neue Aufgabe zu übernehmen, das liege völlig bei ihm und seiner inneren Einstellung zur Jugend und zur Jugendarbeit.

Der Reichsjugendführer gab in diesem Zusammenhang bekannt, daß er selbst für den richtigen Einsatz der auscheidenden Jugendführer in der Partei Sorge trage und durch ihn jeder eine seinen Fähigkeiten entsprechende Verwendung finde.

Den Mittelpunkt der Rede Schirachs bildeten Ausführungen über den Sinn der Führung und ihr Geheiß. Hier sprach der alte Kämpfer der NSDAP. und junge Frontkämpfer dieses Krieges aus der Fülle eigener Erfahrungen:

„Für mich besteht das Wesen der Führung nicht im Herrschen, sondern im Dienen. Das Wort Friedrichs des Großen, „Ich bin der erste Diener meines Staates“ ist für uns immer ein nationalsozialistischer Glaubenssatz gewesen. Wer in der nationalsozialistischen Bewegung führt, der dient!“

Zum Schluß gedachte Schirach des Führers und seines schicksalhaften Ringens, mit dem er die Jugend in ein neues Zeitalter und in ein glücklicheres Leben führt.

Hierauf sprach der Reichsschatzmeister der NSDAP, Reichsjugendführer Schwarz, zur Führerschaft der Hitlerjugend. Er befahte sich ausführlich mit dem grundsätzlichen Verhältnis von Führung und Verwaltung in der Partei. Er selbst habe volles Verständnis für die Führungsaufgabe der Hitlerjugend bekommen und stets lebhaften Anteil genommen am Wohl und Wehe der deutschen Jugend. Unter dem stürmischen Beifall des Führerkorps der HJ. versicherte der Reichsschatzmeister, so lange er das Glück haben werde, an der Seite des Führers die Parteiverwaltung zu leiten, werde stets sein wärmstes Interesse der Jugend und damit der Zukunft Großdeutschlands gehören.

Einen überzeugenden Beweis dieser Haltung lieferte der Reichsschatzmeister mit der von ihm bekanntgegebenen Verfügung, daß ab 1. Otto-

ber von den Angehörigen der Hitlerjugend, einschließlich des B.M., des Jungvolks und der Jungmädelchaft, kein Mitgliedsbeitrag mehr erhoben wird. Sämtliche Beitragsrückstände entfallen in gleicher Weise. Die Beiträge für die Unfall- und Haftpflichtversicherung werden in Zukunft durch den Reichsschatzmeister abgelöst. Die Angehörigen aller Formationen der Hitlerjugend bleiben uneingeschränkt versichert.

Im einzelnen führte Reichsjugendführer Schwarz zu dieser großzügigen Verfügung aus, insbesondere im Hinblick auf die Leistungen, die die Hitlerjugend leistet, zumal für die Zwecke der Jugendführung und der Jugendbewegung. Die Hitlerjugend sei eine Organisation, die sich auf die Erziehung der Jugend aufbaue. Die Hitlerjugend sei eine Organisation, die sich auf die Erziehung der Jugend aufbaue. Die Hitlerjugend sei eine Organisation, die sich auf die Erziehung der Jugend aufbaue.

Der Gedanke des persönlichen Opfers, der einleitend der Beitragsleistung zugrunde gelegen habe, bleibe auch in Zukunft insofern erhalten, als die Jugend durch ihre Führung grundsätzlichen zum Sparen angehalten werde. Entscheidend für das kommende Jugendopfer sei nicht so sehr die Höhe des Sparaufkommens an sich als vielmehr die Erziehung der Jugend zu Fleiß und Sparsamkeit und zur Achtung vor dem Wert des Geldes.

### Abschluß der Führertagung

Generalsekretariat Reitel an die HJ.

München, 2. Oktober

Am Dienstag fand die große Tagung des Führerkorps der Hitlerjugend ihren Abschluß. Noch einmal zeigten Reichsjugendführer Arzmann und Stabsführer Woedel in Arbeitsbesprechungen Ziel und Richtung der zukünftigen Jugendarbeit auf. Stolz und Freude erfüllte die von der Front und aus den Gauen nach der Hauptstadt der Bewegung gerufenen Angehörigen des HJ-Führerkorps, als der Reichsjugendführer ein Telegramm des Chefs des Oberkommandos der Wehrmacht versand. Das Telegramm des Generalsekretariats Reitel hat folgenden Wortlaut:

„Der Jahrestagung der Obergau- und Gebietsführer in München gelte meine besonders herzlichen Wünsche. Seite an Seite mit den Soldaten des Weltkrieges haben im ersten Kriegsjahr die jungen deutschen Soldaten den alten Ruhm der deutschen Waffen erneuert. Mit stolzer Genugtuung kann die Führung der deutschen Jugend auf die geistliche Bewahrung der jungen Mannschaft unseres Volkes blicken. Die Erziehungsaufgaben der HJ. werden in Zukunft durch die Haltung der jungen Kameraden bestimmt, welche auf dem Schlachtfeld ihr Blut für Führer und Volk vergossen haben. In diesem Sinne wünsche ich der Tagung besten Erfolg. Es lebe der Führer.“

### Farinacci beim Führer

Berlin, 2. Oktober

Der Führer empfing Dienstag mittag in der Neuen Reichskanzlei den königlich italienischen Staatsminister Farinacci. Eine Abteufung der HJ-Wehrmacht wurde bei der An- und Abfahrt die militärischen Ehrenbegleitungen.

Zu Ehren des königlich italienischen Staatsministers Farinacci gab der Reichsjugendführer der Reichsregierung, Reichsjugendführer Dietrich, am Dienstag nachmittag einen Empfang im Kaiserhof, an dem neben Reichsminister Dr. Goebbels u. a. auch der königlich italienische Botschafter in Berlin, Dino Alfieri, und Reichsjugendführer Himmler teilnahmen.

### Adolf-Hitler-Straße in Sofia

Sofia, 2. Oktober

In einer Sitzung des Sofioter Stadtrates, an der die Gefandten Deutschlands und Italiens teilnahmen, machte der Oberbürgermeister der bulgarischen Hauptstadt den Vorschlag, den drei schönsten Prachtstraßen der Stadt die Namen „Adolf Hitler“, „Benito Mussolini“ und „Benito Mussolini“ zu verleihen. Dieser Vorschlag wurde vom Stadtrat einstimmig gebilligt.

### Der Tag in Kürze

Dem Gauleiter des Traditionsreiches München-Oberbayern, Staatsminister Adolf Wagner, der am Dienstag sein 50. Lebensjahr vollendete, wurden aus diesem Anlaß zahlreiche Glückwünsche und Ehrungen zuteil.

Am gestrigen Dienstag feierte Spanien den Tag des Caubillo mit großen Festlichkeiten. Am 1. Oktober 1838 wurde General Franco offiziell zum Staatschef Spaniens ernannt.

Verlag und Druck: Verlagsgesellschaft „Siberia“  
Verlagsleiter: Wilhelm Mager.  
Sachbearbeiter: Dr. Kurt Pfeiffer.  
Stellvertretender Hauptgeschäftsführer: Adolf Kargel.  
Verantwortlich für Politik: Walter v. Dittmar;  
für Lokales und Kommunalpolitik: Adolf Kargel;  
für Handel und Reichsgau Württemberg: Horst Marxgraf;  
für Kultur und Unterhaltung: Dr. Gustav Röttger;  
für Sport und Bilder: i. W. Dr. Gustav Röttger.  
Sämtlich in Rithmannstadt.  
Berliner Schriftleitung: August Röhler, Berlin-Karlshorst.  
Verantwortlicher Anzeigenleiter: Wilhelm Witschoff, Rithmannstadt. Preis Anzeigen gilt 1 St. Anzeigenpreisliste 2.

## Anerkennung für Offiziere der Wehrmacht

### Beförderungen durch den Führer und Obersten Befehlshaber

Berlin, 1. Oktober

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat mit Wirkung vom 1. September 1940 befördert:

#### 1. Im Heer:

Zum General der Artillerie den Generalleutnant Dr. phil. h. c. von Rabenau; zum General der Kavallerie den Generalleutnant Köstling. Mit Wirkung vom 1. Oktober 1940: Zu Generalleutnanten die Generalmajor: Wittböhj, Bayer, Heunert; zum Generalstabsarzt den Generalarzt Professor Dr. Rittel; zu Generalmajoren die Obersten: Küst, Dehner, Steinbauer, Haeckel, Rosten, Weidinger, Pilger; zum Generalarzt den Oberstarzt Dr. Hofmann (Herzmann I.); zum Generalveterinär den Oberveterinär Dr. Höfer (Hans I).

Mit Wirkung vom 1. September 1940: Zu Obersten die Oberstleutnants: Burgdorf, Kaegener.

Mit Wirkung vom 1. Oktober 1940: Zu Obersten die Oberstleutnants: Kleininger, Griess, Friedel, Rohr, Kübler, Lange (Kurt), Dipl.-Ing. Janßen, Hilbrandt, Dipl. Volksw. Schmidt (Azel), v. Tippeck (Ehl), Dipl.-Ing. John (Richard), Steinmeh, Thieme-Garmann, Dr. Spalde, Schad, Weber (Friedrich), Brüter, Krebs, Wittkopf, Geipel, Dr. Ing. Rensen, Krüger, Friede (Ludwig), Wagner (Karl), Philipp (Christian), Dr. Dr. Ing. Wager, Krüger (Karl), Dipl.-Ing. Dreemann, Bohmeyer Sorini, Fischer (Gerhard), Breusing, Hammer, Mener (Otto), Allersperger, Winger, Heuschmid, Weter, Bickling, Leitmänn, Sauer, Runnebaum, von Senblitz-Kurzback, Baron von der Rede (Otto), Fromelt, Pawlowitz, Große (Erich).

Mit Wirkung vom 1. September 1940: Zum Oberstarzt der Oberfeldarzt Dr. Spaar.

Mit Wirkung vom 1. Oktober 1940: Zu Oberstärzten die Oberfeldärzte: Dr. Spiegelberg, Professor

Dr. Stempel, Dr. Hartleben, Dr. Baechle; zu Oberst- und Oberfeldärzten die Oberstfeldärzte: Dr. Möhlmann, Dr. Seiffert (Leonhard).

In der Heeresverwaltung mit Wirkung vom 1. Juli 1940: Zu Oberstintendanten die Oberintendanten Corrieri und Drey.

#### 2. In der Kriegsmarine:

Mit Wirkung vom 1. Oktober 1940: Zu Kapitän zur See die Fregattenkapitäne: Kohle-Roth, Collins, Gadom, Schottky; zum Kapitän zur See den Fregattenkapitän (W.) Schäffraner.

#### 3. In der Luftwaffe:

Mit Wirkung vom 1. Oktober 1940: Zu Generalleutnanten die Generalmajor: Schwab, Kohe, Schubert, Carlsen; zum Generalmajor den Oberst Dipl.-Ing. Finl.

Mit Wirkung vom 19. September 1940: Zu Generalmajor den Obersten Rittich, zum Generalarzt den Oberst Dr. von Kieker.

Mit Wirkung vom 1. Juli 1940: Zum Oberst den Obersten Scheramp.

Mit Wirkung vom 1. Oktober 1940: Zu Obersten die Oberstleutnants: Geroh, Hesse, den Charakterierten Oberst Werner, die Oberstleutnants: Schanz, Dr. Major von Flotow, Reif, Schmoeger, von Münch, Fund, Baron von Boewenstern, Bachhaus, Heimendinger.

### Beförderungen in der HJ

Berlin, 1. Oktober

Der Reichsjugendführer hat im September 1940 in der Schulhaushalt befördert: Zum HJ-Brigadeführer den HJ-Oberführer Guth; zum HJ-Oberführer den HJ-Standartenführer Wittrich; zu HJ-Strabartenführern die HJ-Obersturmbannführer Knapp, Böger, Dr. Hofmeister, Reiblich, Dr. Müller, Dr. Böser, Blumenreuther, Barisch, Staudinger; zu HJ-Sturmbannführern die HJ-Sturmbannführer Specht, Ludwig, Krebs, Langsch; zu HJ-Sturmbannführern die HJ-Hauptsturmführer Dr. Ziegler, Steinhoff, Martz, Luther, Gens, Schindhelm, Franenau, Lehner, Malwald, Giese, Dr. Hofmann, Ziegler, Kistau, Müller-Franzen, Tobi, Legner, Jöckling, Braun, Misch, Dr. Johannes, Schall, Dr. Benmann, Dr. Spieler, Mohrke, Kurt Meyer, Ertmann, Merzsch, Seibde, Kumm.

### Beförderungen im RAD.

Berlin, 1. Oktober

Der Führer hat mit dem 28. September befördert: Zu Generalarbeitsführern: Die Oberstarbeitsführer Friedrich Fickel, Führer des Arbeitsganges XXXIV; Erwin Kaplan, Führer des Arbeitsganges XXXIX; Anton Prognor, Führer des Arbeitsganges XXXVII; Curt Scharf, beauftragt mit der Führung des Arbeitsganges XXVII; Paul Hoppenrath, Arbeitsgaulenitung XXXIII; Alfred Brauschen, Arbeitsgaulenitung XXII; Julius Berg, Führer des Arbeitsganges XVI; Ernst Lambel, Führer des Arbeitsganges VII; Kurt Wendt, Führer des Arbeitsganges V. Zum Oberstarbeitsführer den Arbeitsführer Dr. Walther Schardt, Arbeitsgaulenitung bei der Arbeitsgaulenitung XIX; zu Oberstarbeitsführern im Reichsarbeitsdienst die Stabsamtsleiter Bruno Wittböhj, Gauverwalter bei der Arbeitsgaulenitung I; Paul Thorausch, Leiter des Befehlshaberamtes.

# 10 kriegsstarke Divisionen Köche sind angetreten!

Die Verpflegung der deutschen Soldaten klappt / Kennen Sie Gefrierziegel? / Die „Naziwunderbohne“

So mancher Krieg ist schon an der Verpflegungsfrage gescheitert. Der Ernährungszustand des Soldaten ist ein entscheidender Faktor für seine Leistungsfähigkeit und damit für den Ausgang eines Krieges. Die große Bedeutung, die unsere junge Wehrmacht seit Jahren gerade dieser Frage zuwendet, ist daher berechtigt. Der Krummstiebel ist aus der Küche verschwunden. An seine Stelle ist der ausgebildete Feldkoch getreten. Gleichzeitig mit dem Bau der Heeresverwaltungsschule in München wurde die erste Heereslehr- und Versuchsküche errichtet. Eine weitere Heereslehrküche entstand in Frankfurt a. Main und darüber hinaus gibt es heute in jedem Wehrkreis eine Wehrkreis-Lehrküche. Mit Hilfe von zahlreichen Armeekochlehrstaben des Feldheeres wird die fachmännische Steuerung des Soldatenkochs bis in die kleinste Einheit vorgetragen. 10 kriegsstarke Divisionen Köche stehen unserer Wehrmacht zur Verfügung!

### Tiefgefrorene Lebensmittel

Die bahnbrechenden Neuerungen im Verpflegungsweien der deutschen Wehrmacht haben in den verflochtenen Feldzügen schon reiche Früchte getragen. Dinge, die über den jetzigen engeren Bereich hinaus später auch für die Zivilbevölkerung noch ihren Wert behalten werden. Man denke nur an die tiefgefrorenen Lebensmittel, die von der Wehrmacht besonders gefördert werden, die sogenannten Gefrierziegel von Obst, Gemüse und Fleisch, an die Trockenkartoffel, die Gemüsenudel, an die Trockenpackungen, in denen Gemüse und Sauerkraut für 10 Mann in einem Würfel untergebracht werden, der etwa dem Umfang eines Pfundes Butter gleicht, an das neue Käsepulver. Man denke weiter an die mit Vitaminen besonders angereicherten Wurstkonserven, an die Verwendung der „Naziwunderbohne“, des Edelfoja, an die Vitaminsdrops und neuerdings das synthetische Fett aus Steinkohle. Alle Lebensmittel werden genau auf ihren Nährwert für den Soldaten geprüft. Der Kochprozess wird im Interesse der Erhaltung der Nährstoffe beeinflusst. Die jetzt gebildete Arbeitsgemeinschaft „Ernährung Wehrmacht“ wird durch ihre Forschungsarbeit eine neue Vertiefung der wissenschaftlichen Durchdringung unserer Soldatenkost bringen.

### Feldküche und Feldkochliste

Aus Anlaß des Besuches der Heeresverwaltungsschule in München war auch Gelegenheit gegeben, einen Blick in die Heereslehr- und Versuchsküche und die Ausbildung der Feldküche zu tun. Die Feldkochgeräte sind in ständiger Weiterentwicklung begriffen.

Die gebräuchlichsten sind heute die große und die kleine Feldküche, die Feldkochliste und das Feldkochgerät. Die große Feldküche ist für Kompaniestärke bestimmt, die kleine für entsprechend kleine Einheiten. Die Feldkochliste dient der Verpflegung von Einheiten, die 50 bis 60 Mann umfassen, das kleine Kochgerät schließlich ist für kleinste Einheiten. Daneben gibt es neuerdings die frühere österreichische Feldküche, die sich von unseren durch ihre drei Kessel unterscheidet, die auch die Herrichtung einer Suppe vor jeder Mahlzeit entsprechend der Geschmacksrichtung der Ostmärkte gestattet. Unsere große Feldküche hat einen Kochkessel und einen Kaffeekessel, in dem auch Puddings gekocht werden können. Sie wird außerdem gegenwärtig mit Bratvorrichtungen ausgestattet, womit die Verpflegung noch abwechslungsreicher gestaltet werden kann. Der Kochkessel ist doppelwandig, der Zwischen-

raum ist mit einer Kochbadflüssigkeit gefüllt, die sich bis auf 180 Grad erhitzt. Durch diese Einrichtung wird das Anbrennen von Speisen verhindert, die Feldküche wird als Selbstlocher verwendet, die Speisen kochen noch Stundenlang ohne Feuerung weiter. Das Neueste auf dem Gebiet der Truppenverpflegung ist der Eisenbahnküchenwagen, der neuerdings vor allem für Fronturlauberzüge eingesetzt wird, darüber hinaus aber auch bei der Verpflegung größerer Truppenmassen. In kurzer Zeit wird ferner die Kraftwagenküche zur Verfügung stehen, für die Fülle, wo Eisenbahnverbindung nicht gegeben ist. Die Gulachkanone ist eine Spezialwaffe, so heißt es in einem Merkblatt für den Feldkoch. „Es gilt, auch mit ihr den Krieg zu gewinnen.“ In dieser Feststellung zeigt sich die überragende Bedeutung, die der Soldatenkost beigemessen wird.



Zeichnung: Kohn/Dehnen-Verlag Löwe-Strauß-Politz!

## Das ist Londons schrecklichste Erinnerung

Der Stadtbrand im Jahre 1666 / 13000 Gebäude gingen in Flammen auf

Das Strafgericht, das jetzt durch die deutsche Luftwaffe über London hereingebrochen ist, läßt sich an Furchbarkeit nur mit dem großen Stadtbrand vom 2. September 1666 vergleichen, bei dem nicht weniger als 13 200 Häuser in Flammen aufgingen.

Erst ein Jahr vorher hatte die Pest von der halben Million Einwohner, die London damals schon zählte, über 68 000 Menschen hinweggerafft. Zur gleichen Zeit hatte Karl II. zur „Bereinigung“ von Handels- und Kolonialfreigebieten einen Krieg mit den Niederlanden vom Jaun gebrochen, der der britischen Hauptstadt weitere Opfer auferlegte. Damit nicht genug, brach am 2. September 1666, morgens 2 Uhr, im Hause des Bäckers Farrmor in der Pudding-Lane, einer östlich der London-Bridge zur Themse führenden Straße, ein Großfeuer aus, das sich mit rasender Schnelligkeit ausbreitete. In den alten, eng aneinandergereihten Häusern, den ausgetrockneten Holzbrüden und den mit Öl, Pulver, Teig und Berg angefüllten Magazinen fand es reiche Nahrung.

Von der Pudding-Lane griff der Brand bald auf die Themse-Street und von dort, durch einen heftigen Westwind angefacht, über die Themse nach Southwark über. Alle Lösversuche erwiesen sich als vergeblich, zumal man viel zu spät die ernsthafte Bekämpfung des Riesenseuers aufgenommen hatte. Unter donner-

ähnlichem Krachen stürzten viele Kirchen, der Turm der Börse und reichgeschmückte Patrizierhäuser in sich zusammen. Schließlich ließ Karl II., der bereits Westminster und White Hall bedroht sah, zur Rettung dieser historischen Bauwerke ganze Stadtviertel in die Luft sprengen.

Wie das verheerende Element die Elendsquartiere der Armen und Paläste der Reichen vernichtete, so legte es auch die Arbeitshäuser und sonstigen Strafanstalten in Schutt und Asche. Die Gefängnistore spien Tausende von Verbrechern aus, die sogleich die mit Schätzen aus aller Welt angefüllten Wohnungen und Lagerräume zu plündern begannen. Obwohl der König gegen das Gefindel seine Polizei und seine Soldaten aufbot, erwiesen sich diese doch als machtlos, wodurch es auch zu einer Reihe gräßlicher Mordtaten kam.

Drei Tage wütete der Riesenbrand, der insgesamt 13 200 Häuser in Flammen aufgehen ließ und zahllose Todesopfer forderte. Noch lange nachher lagerten dicke Rauchschwaden, die die Sonne verbunzelten, über der Stadt und ein intensiver Brandgeruch erfüllte auch die vom Unheil verschont gebliebenen Straßen. Neben vielen historischen Bauwerken sowie unzähligen Lagerhäusern und Wohngebäuden waren auch unschätzbare Kunstwerke verloren gegangen. London hat mehrere Jahrzehnte gebraucht, bis es sich von dieser Katastrophe wie-

der erholte. Noch 1710 ordnete ein Dekret die Erbauung von fünfzig neuen Kirchen als Ersatz für die durch den großen Stadtbrand vernichteten Gotteshäuser an. Auch der Handel der britischen Hauptstadt lag jahrzehntelang darnieder, bis er durch die Begründung der amerikanischen Kolonien und der Ostindischen Kompanie sowie die Anknüpfung von Geschäftsverbindungen mit Rußland, der Türkei und Levante neuen Auftrieb erhielt.

### Ein Fischer — Schriftsteller

Porto. Mit einem Schlage berühmt wurde ein biederer portugiesischer Fischer aus Vianna, der sich an einem Preisausschreiben beteiligte, das einen Roman aus dem Leben suchte. In stillen Stunden machte er sich daran, eine nette Geschichte zu schreiben, und siehe: sein Werk ging preisgekrönt aus dem Wettbewerb hervor. Nun haben ihn der Verlagsdirektor mit einigen Werbefachleuten besucht und nicht eher losgelassen, bis er seine wenigen Habeligkeiten packte und mit den Herren in die Stadt fuhr, wo er sofort mit dem Schreiben eines neuen Romans beginnt, der — wie die Fachleute versichern — ein großer Erfolg auf dem Büchermarkt werden wird. Schon das erste Werk hat im Nu eine Riesenaufgabe gehabt und den Fischer über Nacht reich gemacht.

Den würzig-aromatischen Charakter dieser Mischung bringt das flach-ovale

# Langformat

in vollendeter Weise zur Geltung

10 STÜCK 25 FENNIG

### Der deutsche Staatssozialismus

Dr. Ley über die Altersversorgung

Berlin, 2. Oktober

Am 15. Februar 1940 hatte der Führer Reichsorganisationsleiter Dr. Ley den Auftrag erteilt, die Grundlagen und Bedingungen der Durchführung einer umfassenden und großzügigen Altersversorgung des deutschen Volkes in Zusammenarbeit mit den hierzu berufenen Stellen der Partei und des Staates zu prüfen, zu klären und die sich daraus ergebenden Vorschläge auszuarbeiten. Dieses neue Geschwerk des Ausbaues der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft, so sagte der Führer, „soll in allen Zeiten unser Volk an den gemeinsamen Kampf der Front und der Heimat erinnern.“

Nach kaum einem halben Jahr hat nun Dr. Ley dem Führer den ersten Entwurf über den ersten Abschnitt des großen deutschen Sozialwerkes übergeben. Über den Inhalt dieses ersten Entwurfes machte Reichsleiter Dr. Ley im „Angriff“ aufschlußreiche Ausführungen, in denen er abschließend die stolze Feststellung machen konnte, daß der deutsche Staatssozialismus sich „durchpaßt“.

### Dr. Ley in Norwegen

Besprechungen mit Reichskommissar Terboven

Berlin, 2. Oktober

Reichsleiter Dr. Ley ist am Dienstag abend von einer mehrtägigen Norwegenfahrt nach Berlin zurückgekehrt. Dr. Ley hat in Oslo mit Reichskommissar Terboven und in Drammen und Bergen mit den Gebietskommissaren des Reichskommissars Besprechungen über die zivile Aufbauarbeit in Norwegen geführt.

### Lebhafte Lufttätigkeit

Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 1. Oktober

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut: „Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In Nordafrika haben feindliche Flugzeuge Angriffe durchgeführt. In Tobruk haben einige Bomben einen Verwundeten und leichten Schaden zur Folge gehabt. Die Marineflottilie hat ein Flugzeug abgeschossen. Auf einem Flughafen sind 6 tote und 6 Verwundete zu beklagen. Auch hier nur leichte Schäden. Unsere Jagdflugzeuge konnten die feindlichen Formationen auf dem Rückflug angreifen und dabei ein Flugzeug vom Blindflugtyp abschießen. Der Abschluß eines zweiten ist wahrscheinlich, während ein drittes, obwohl wiederholt getroffen, sich entfernen konnte.“

Bei Aufklärungsflügen auf dem Wege des lauten dem gestrigen Heeresbericht von unserem Torpedoflugzeug getroffenen Schiffschiffes, wurden überaus ausgebehnte Dampfer angetroffen. Im englisch-ägyptischen Sudan haben unsere Flugzeuge Zelte und Panzerwagen auf der Brücke Butana, den Bahnhöfen von El Hagis und Arona bombardiert, wobei vollbeladene Waggons zerstört wurden. Feindliche Flugzeuge haben einen Angriff auf Gura durchgeführt und dabei einen leeren Pavillon zerstört. Keine Opfer. Ein feindliches Flugzeug ist von unseren Jägern brennend abgeschossen worden.“

### Aus 8050 Meter Höhe abgesprungen

Von unserem Korrespondenten

Moskau, 2. Oktober

Wie die Blätter melden, hat der bekannte Fallschirmpringer Polosuchin am Freitag einen neuen Rekordsprung ausgeführt. Polosuchin sprang von einem Fesselballon aus der Höhe von 8050 Metern mit zwei Fallschirmen und einem Sauerstoffapparat ab und legte nahezu 7000 Meter mit geschlossenem Fallschirm in freiem Fall zurück. Es handelt sich dabei um den 232. Fallschirmabsprung Polosuchins.

## Reichsbeihilfen für 4 Millionen Kinder

Milliardenaufwand für den Familienlastenausgleich / Die Ausbildungsbeihilfen

Berlin, 2. Oktober

Im Rahmen des Familienlastenausgleichs spielen auch die Reichsbeihilfen für Kinderreiche eine beachtliche Rolle. Aus Berichten aus dem Reichsfinanzministerium geht hervor, daß das Reich hierfür bisher rund 1285 Millionen M zugunsten von über 4 Millionen Kindern aufgewendet hat, wobei bemerkenswert ist, daß auch dieser Dienst am Volk im Kriege mit Entschiedenheit fortgesetzt wird.

So wird in diesen Wochen die Aktion der einmaligen Kinderbeihilfen durch die Zuteilung von 45 Millionen M an die letzten Anwärter zum Abschluß gebracht. Diese einmaligen Kinderbeihilfen kommen minderbemittelten kinderreichen Familien zur angemessenen Entlastung des Haushaltes zugute. Die in Betracht kommenden Familien mit 4 und mehr Kindern unter 16 Jahren, etwa 1 Million Familien mit rund 4 Millionen Kindern, sind gegenwärtig fast restlos bedacht worden. Nach Abschluß der Aktion wird das Reich insgesamt 314 Millionen M allein für die einmaligen Beihilfen verteilt haben.

Seit 1936 gibt das Reich aber vor allem auch laufende Beihilfen an kinderreiche Familien, und zwar monatlich in barem Gelde zum teilweisen Ausgleich der Familienlasten. Der Reichsfinanzminister hat für Empfänger von Familienunterhalt jetzt die Wartegeld bis zum Beginn des nächsten Rechnungsjahres befristet. Empfänger von Familienunterhalt können auf Antrag laufende Kinderbeihilfe in

dem Monat erhalten, für den erstmalig Familienunterhalt gezahlt wird. Selbstverständlich müssen die allgemeinen Voraussetzungen gegeben sein. Gegenwärtig kommen die laufenden Kinderbeihilfen 1,504 Millionen Familien für 2,833 Millionen Kinder zugute. Die Aufwendungen des Reiches für die laufenden Kinderbeihilfe betragen bisher 930 Millionen M; noch in diesem Jahre dürften sie die Milliarden-grenze erreichen.

In diesem Zusammenhang sind ferner die Ausbildungsbeihilfen zu erwähnen, die das Reich, und zwar gegebenenfalls neben den Kinderbeihilfen, kinderreichen Familien zur Verfügung stellt. Sie werden gewährt zum Besuch von mittleren und höheren Schulen, Nationalpolitischen Erziehungsanstalten, Fach- und Berufsschulen sowie Hochschulen, nicht jedoch für den Besuch von Schulen, für die Schulspflicht besteht. Die Ausgabe von Ausbildungsbeihilfen, die nach Kriegsbeginn vorübergehend unterbrochen war, setzt mit Oktober 1940 wieder ein. Bisher hat das Reich 236 000 solcher Ausbildungsbeihilfen mit zusammen 41 Millionen M bewilligt.

### Heute Hindenburg-Spende

Berlin, 2. Oktober

Anläßlich der Wiederkehr des Geburtsstages Hindenburgs hat die Hindenburgspende an notleidende Kriepsbeschädigte des Weltkrieges und Hinterbliebene sowie Veteranen der Einigungskriege 425 550 M ausgeschüttet. Die Bedachten erhielten durchweg je 150 M.

## Zehn englische Spione in Japan verhaftet

Sie wollten die geheimen Telegraphenschlüssel der Armee ausspionieren

Tokio, 2. Oktober (Ostasiendienst des DNB.)

Domei zufolge gab das Justizministerium am Dienstag die am 27. Juli erfolgte Verhaftung von zehn Engländern bekannt, die unter der Auflage der Verlegung des Gesetzes zum Schutz militärischer Geheimnisse und besetzter Zonen sowie der Ausspionierung geheimer Telegraphenschlüssel der Armee und Marine stehen.

Von der Verhaftung verlautet weiter, daß die in den letzten Tagen abgeschlossenen Untersuchungen einen klaren Schuldbeweis für sieben der Verhafteten ergeben hätten. Die übrigen seien zusammen mit sieben Japanern, darunter einer Frau, die als Agentin der britischen Spione verächtigt sind, noch in Untersuchungshaft. Gleichzeitig wird daran erinnert, daß der damalige Reutersvertreter Cox, der bekanntlich während der politischen Untersuchungen Selbstmord verübte, bei der gleichen, in ganz Japan durchgeführten allgemeinen Aufklärungsaktion gegen britische Spione verhaftet wurde.

## Dänemarks Zukunftsaufgaben

Wintertagung des dänischen Reichstages

Kopenhagen, 2. Oktober

Der dänische Reichstag ist am Dienstag zu seiner Wintertagung zusammengetreten, die durch eine Erklärung des Staatsministers Ståuning über die Gesetzgebungsaufgaben der nächsten Zeit eröffnet wurde. Ståuning erklärte u. a., der Krieg habe bereits weitgehende Veränderungen im europäischen Verhältnis mit sich gebracht. Dänemarks Ziel werde eine Politik sein, die die dänische Nation um die nationalen Aufgaben zusammenschleife. Dänemark werde weiter Interesse an einem verträglichen Zusammenleben mit anderen Nationen und in hohem Grade mit seinen Nachbarn haben. Und so werde es auch seine Aufgabe sein, die An-

passung vorzubereiten, die sich als eine unabwendbare Forderung in der kommenden Zeit melden werde.

### Das kommt davon!

Genf, 2. Oktober

Die naive Soldatenspieler der britischen Hedenkschützen hat nach hier eingetroffenen Meldungen zu einem grotesken Zwischenfall geführt. Ein „Abnüttelkommandeur“ der Hedenkschützen in Kasteil, der 44jährige Schwertbrüder Georg Loder, parkte mit seinem Wagen nachts an dem Rande einer Wiese und wurde dort von einer Streife angetroffen. Weil er keine Antwort gab, erhob ihn die Patrouille. Bei ihm befand sich die Frau eines anderen Hedenkschützen, die ihn wegen seiner Laubbheit auf Zwischenfälle aufmerksam machen sollte (!) Der Vorgang vollzog sich aber so rasch, daß die Frau gar nicht zu einer Antwort auf den Anruf der Soldaten gekommen war.

### Magneten gegen Bomben

Genf, 2. Oktober

Ein englischer Leser unterbreitet dem „Daily Mirror“ ein militärisch-technisches Projekt, das er selbst mit angeborener britischer Bescheidenheit „einen Geistesblitz“ nennt. Er schreibt wörtlich: „Könnten wir nicht riesige Magneten rund um die wichtigsten militärischen Objekte aufstellen, so daß, wenn von deutschen Fliegern Bomben abgeworfen werden, diese von ihren Zielen abgelenkt werden? Es würden dann keinerlei Materialschäden mehr entstehen, und die Krater könnten leicht ausgefüllt werden.“

Fürwahr, ein Geistesblitz. Nur eine Frage: Das britische Informationsministerium hat erklärt, daß bisher kein einziges der wichtigsten militärischen Objekte Englands getroffen worden ist. Warum dann die Magneten? Oder sollten etwa doch...?

## H. fährt nach Tokio

Neuer deutsch-japanischer Jugendaustausch

Berlin, 2. Oktober

Schon seit Jahren bestehen zwischen der Hitler-Jugend und der japanischen Jugend enge Beziehungen, die sich planmäßig nach allen Richtungen hin vertiefen. Nach eingehender Prüfungnahme zwischen führenden Persönlichkeiten der japanischen Jugendverbände und der Reichsjugendführung war man schon im Jahre 1938 zu der Durchführung des ersten großen Jugendaustausches gekommen.

Zahlreiche Besuche japanischer Politiker, Gelehrter und Jugendführer bei der Hitler-Jugend und vor allem die Entsendung und Tätigkeit eines ständigen Beauftragten der Hitler-Jugend in Japan, Obergelbietsführer Schülze, schufen die Möglichkeit einer planmäßigen Zusammenarbeit. Entscheidend für das starke Zusammengehörigkeitsgefühl war schon immer die Gemeinsamkeit vieler Ideale und die Tatsache, daß schon früher in Japan die Jugendarbeit auf eine rein nationale Grundlage gestellt wurde und die japanischen Jugendverbände sich mit der deutschen Jugend in der Ablehnung des englischen Jugendimperialismus und seines Trägers des internationalen Pfadfinderverbandes einig waren.

In den Tagen, in denen sich Deutschland, Japan und Italien zu einem willensstarken, stahhartem Block zusammengeschlossen haben, erfährt das deutsch-japanische Einvernehmen auch durch die Jugendaustausch eine neue Bestätigung. Obwohl beide Völker im Kriege stehen, wird der Jugendaustausch planmäßig weitergeführt: auf Einladung der Kaiserlich-japanischen Regierung fährt Anfang Oktober eine Hitler-Jugendgruppe nach Japan, während in den gleichen Tagen eine japanische Gruppe in Deutschland eintrifft. Der Besuch der Hitler-Jugend in Japan erhält eine besondere Bedeutung durch die Tatsache, daß diese deutsche Gruppe der einzige ausländische Besuch ist, der offiziell an den Feierlichkeiten anläßlich der 2600-Jahresfeier des Bestehens des japanischen Kaiserhauses teilnimmt.

## „Lokale Zusammenarbeit“

Frankreich zur Indochina-Frage

Wien, 2. Oktober

Loyale Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Japan, die angenehmste Zusammenarbeit der beiden Länder bei der Durchführung des französisch-japanischen Abkommens über Indochina und demnach die Möglichkeit einer künftigen Freundschaft zwischen Frankreich und Japan stellt Montag nachmittag ein für die französische Presse bestimmtes habsfamliches Kommuniqué fest.

Das Kommuniqué hat folgenden Wortlaut: „Es ist notwendig, die vollständige Kooperationsfähigkeit zu unterstreichen, mit der die japanische Regierung die Bestimmungen des Abkommens durchführt, das über Indochina mit der französischen Regierung abgeschlossen wurde. Bei der Regelung der zahlreichen Einzelprobleme des Abkommens beobachtet die Japaner eine ausgemachte Höflichkeit, die die Fühlungnahme erleichtert und für die Zukunft eine lokale Zusammenarbeit in Aussicht stellt. Durch diese lokale Zusammenarbeit kann eine gespannte Atmosphäre beseitigt werden, und auch auf diese Art und Weise können beide Einzelprobleme zwischen den Ländern sehr einfach einer Lösung entgegengeführt werden.“

### Alpine Höchstleistung

Lienz (Gau Kärnten). Am Montag haben der bekannte Bergführer Gustl Thaler von der Alpenroute Lienz und sein Selbsterfährte Gerald Reinweber aus Wien die Nordwand des großen Lazerzlopfes im deutschen Dolomitengebiet bezwungen. Damit wurde diese schroffe Steilwand erstmals durchklettert. Die wagemutigen Männer brauchten sieben Stunden zu der nicht ganz 400 Meter hohen Steilwand. Die Kletterei war außerordentlich schwierig und erforderte höchste Kraftanstrengung und bergmännisches Können.

# Razzia im „Blauen Kater“

Roman von Hans Hirthammer

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meißner, Werdau

49. Fortsetzung

31.

„Können Sie sich erklären, was dieser Anflug zu bedeuten hat?“ Heinz Stadler deutet mit einer Kopfbewegung auf den immer stärker werdenden Aufzug.

Paul Sacher zuckt die Schultern, aber es ist etwas in seinem Gesicht, was Heinz nicht gefallen will. Ist sein Mißtrauen von neuem erwacht, vermutet er etwa, daß Heinz Stadler bei dieser Sache die Hand im Spiele hat?

Während Heinz noch darüber nachdenkt, kommt ein übel aussehender Burke ins Lokal und tritt an den Tisch. „Sind Sie Herr Czibulka?“

„Nein!“ erwidert Sacher erstaunt. „Mein Freund ist bereits weggegangen. Wollten Sie etwas von ihm?“

„Nichts weiter!“ sagt der Angekommene mit einem haßerfüllten Seitenblick auf Heinz Stadler. „Fred Peggs schickt mich. Ich soll Ihnen sagen, daß brauchen eine Anzahl Polypen herumlungern. Ihr Freund Larrings ist gerade noch durchgekommen, nachdem er eine Strecke weit verfolgt worden war. Und Sie sollen sich vor dem angeblichen Maquino und der Dame im roten Kleid in acht nehmen, das sind zwei Polizeipolizei. Und die Leute hier sind alle von Fred Peggs und werden Sie herausrauben, obwohl Sie sich an die Abmachung von heute abend nicht mehr zu erinnern scheinen. Ich soll

Ihnen sagen, wenn jemand mit Fred Peggs eine Verabredung trifft, dann bleibt es dabei, und er läßt sich von Ihnen nicht zum Narren halten!“

Heinz Stadler weiß, daß nun der Augenblick des Handelns gekommen ist. Welch ein Glück, daß Pamela Bergewina mit ihrem Opfer gerade noch rechtzeitig das Lokal verlassen hat!

Paul Sacher sitzt da und bringt kein Wort heraus. Er starrt Heinz entseht an. „Ist das wahr?“ stammelt er endlich. „Sie sind also doch von der Polizei? Und das Mädchen, das mit Otto weg ist —?“ Paul Sacher scheint die Nerven vollkommen verloren zu haben.

Heinz kramert sich nicht um ihn. Er steht langsam auf und mißt Peggs Boten von oben bis unten.

„Warum kommt er nicht selber, Ihr mutiger Herr und Meister?“ fragt er so laut, daß es auch die anderen im Lokal vernehmen können. „Hat wohl nicht die Courage dazu, wie?“

Es ist auf einmal mauschenstill geworden. Wie auf Befehl haben die Gäste ihre Unterhaltung eingestellt und blicken mit gespannten Mienen auf Heinz Stadler. Verschiedene der entfernter Sitzenden stehen auf und kommen langsam näher.

Der Boten von Fred Peggs, der seine Leute hinter sich weiß, nimmt eine herausfordernde Haltung ein. „Falten Sie das Maul, Sie gemeiner Lump! Wenn Fred Peggs —“

Weiter kommt er nicht mehr, denn Heinz knallt ihm eine, daß die Funken sprühen.

Das ist natürlich das Signal, und im nächsten Augenblick ist der Teufel los. Es ist, als hätte die ganze Meute etwas von Stadlers Ohrfeige mit abbekommen. Alles springt auf und dringt johlend und stehend auf Heinz ein.

Der steht wie ein Baum, und auf einmal blüht eine Pistole in seiner Rechten.

Aber bevor er sie gebrauchen kann, haben sich drei, vier, fünf Kerle auf ihn gestürzt und ihm die Waffe aus der Hand geschlagen.

Ein mörderisches Ringen beginnt. Es gelingt Heinz dank seiner Bärenkraft, die Kerle abzuwehren, aber schon sind andere da. Heinz wirft den Haarschopf zurück und seine Augen blitzen und seine Fäuste teilen Ringen aus, soviel sie nur hergeben können.

Aber Stadlers Kräfte erlahmen allmählich — kein Wunder angesichts so vieler Gegner, die ihn unentwegt angreifen.

Schon ist er nah daran, den ausichtslosen Kampf aufzugeben, da — endlich — klingt das heißersehnte Signal an sein Ohr. Die Alarmpfiffe der Polizei gellen an der Drehtür auf. Razzia!

Es ist, als seien Stadlers erschöpfte Kräfte plötzlich erneuert worden. Mit einer wahren Wonne beginnt er aufs neue darauf loszuschlagen.

Als die Angreifer nun auch hinter ihrem Rücken ein wachsendes Kampfgeräusch vernehmen, werden sie unsicher. Ein Razzia ist eine verurteilt unangenehme Sache, und da die meisten das eine und andere auf dem Kerzholz haben, ziehen sie es vor, von Heinz Stadler abzulassen und sich nach einer Fluchtmöglichkeit umzusehen. Und auf einmal ist die unscheinbare Hintertür, die vorher von Czibulka und seiner Begleiterin benutzt worden war, das heißersehnte Ziel der tapferen Kämpfer geworden.

Aber Heinz Stadler hat die Gefahr sofort erkannt. Mit ein paar verwegenen Sprüngen

erreicht er die Tür, lehnt sich gegen die Füllung, greift sich ein solches Stuhlbein und schwingt es unternehmungslustig gegen die Anstürmenden. Schritt um Schritt erlumpfen sich inbessen die Beamten den Weg nach innen.

Tische werden umgeworfen, Stuhlbeine sausen gleich Tomahawks durch die Luft, Glasklappen zerfallen, ein großer Wandspiegel wird im Trubel der Schlacht eingedrückt.

Bevor Heinz Stadler von der Übermacht der Andrängenden zerquetscht wird, gelingt es ihm, auf einen neben der Tür stehenden Tisch zu springen, und nun drückt er mit seinem Stuhlbein neuerdings auf die Köpfe seiner Gegner ein.

Sie suchen seine Füße zu greifen, um ihn zu Fall zu bringen. Aber bis es ihnen gelingt, ihn vom Tisch zu zerren, kommt eine unerwartete Hilfe.

Die Tür, die Heinz mit solcher Fügigkeit verteidigt hat, wird aufgerissen, und eine ganze Abteilung Polizisten dringt mit gezückten Pistolen in den Saal ein. Sie kommen gerade noch recht, um Heinz Stadler den Fäusten des wütenden Häufchens zu entreißen.

Einige Schreckschiffe tun das übrige, um die Meute zum Zurückweichen zu veranlassen. Die Verbrecher, von zwei Seiten wie von einer Zange gefaßt, werden in der Mitte des Raumes zusammengedrückt. Sie sehen das Ausichtslose ihrer Lage ein und ergeben sich. Trupp um Trupp wird in sicherer Bedeckung abgeführt.

Nun erst finden die Beamten Zeit, ihrem deutschen Kollegen die Hand zu schütteln. Der Führer der Razzia klopf ihm kameradschaftlich auf die Schulter. „Es war ein verdamntes Stück Arbeit, aber es hat sich gelohnt. Sie sind doch nicht zu Schaden gekommen?“

Fortsetzung folgt

„Bäuerin, morgen koche und putze ich mal!“

300 deutsche Mädels ziehen einfasbereit auf die Bauernhöfe um Litzmannstadt

Als wenn ganz Deutschland nach Litzmannstadt gekommen wäre, so bunt nahm sich gestern die Adolf-Hitler-Strasse aus. In erster Linie waren es die Mädels vom BDM, die den Charakter des Straßenbildes bestimmten. Wer ein Auge dafür hatte und Gelegenheiten nahm, die Obergaubereiche näher zu betrachten, konnte feststellen, daß nahezu alle Gauen des Großdeutschen Vaterlandes vertreten waren. Wir sahen Mädels aus Württemberg, aus Thüringen, aus Westfalen, aus der Nordmark, aus Niedersachsen, aus Niederdonau, aus dem Hochland, aus Aöln-Lachen und aus anderen Teilen unserer Heimat.

Alle Mädels weilten zum ersten Male in unserer Stadt. Sie waren aber nicht etwa zu uns gekommen, um das große Industriezentrum des Warthegeaus kennenzulernen. Diese Absicht mögen sie ganz nebenbei gehabt haben. Der Hauptgrund, weshalb sie den Weg in das Land an der Warthe gefunden haben, war ein anderer:

Rund 300 Mädels hatten sich zur Verfügung gestellt, um für die Betreuung der Rückwanderer eingeleitet zu werden. Die frischen Mädels, denen man die lange Eisenbahnfahrt nicht ansah, waren in der Horst-Wessel-Strasse in einem Lager zusammengelagert. Hier erhielten sie für ihre Tätigkeit draußen auf dem Lande die ersten Richtlinien. Gestern nachmittag war dann als Abschluß und Höhepunkt der Vorbereitung für die verantwortungsvolle Tätigkeit im Dienste der Festigung deutschen Volkstums eine Schulungsstunde angelegt. Untergauleiterin Inge Jersch richtete eingangs einige Worte

an ihre Kameradinnen. Sie wies besonders darauf hin, daß der Gau Württemberg wieder einmal mit Bezug auf die Beteiligung die Spitze halte. Diesen jungen Württemberggerinnen war es dann auch vorbehalten, zur Begrüßung des H-Obersturmbannführers Dietrich ein Lied ihrer Heimat zu singen. Dann richtete sich der H-Obersturmbannführer mit etwa folgenden Ausführungen an seine jungen, ihm willig und gern folgenden Zuhörerinnen:

„Unsere rückgewanderten Brüder und Schwestern haben in härtester Zeit mehr als einmal tatkräftig bewiesen, von wie echter und tiefer deutscher Art sie sind. Zwar mag den uralten fernigen Bauerngeschlechtern im Laufe der langen Zeit, in der sie jenseits der Grenzen unseres Vaterlandes auf weit vorgeschobenem Posten lebten, manches von der Urväterart verlorengegangen sein. Dennoch ist der kräftige Strom deutschen Blutes nicht im Sande verflücht. Im Gegenteil, polnische Schifanen und Drangsalierungen trugen nur dazu bei, die deutschen Bauernstippen um so enger zusammenzuschließen und sie zu einer untrennbaren Schicksalsgemeinschaft zu schweißen. Auch in der höchsten Not entzannen sich die Männer und Frauen aus Wolhynien und Galizien freis daran, daß ihre Ahnen aus Deutschland gekommen waren.“

Heute mutet uns dieser Menschenhaushalt wie ein wertvoller Edelstein an. Wenn er auch nicht in seiner ganzen Pracht und Leuchtkraft funkelt, wenn er vielmehr von einigen Schladen umgeben ist, die gereinigt werden müssen, so ist das nicht Schuld der Heimkehrer.

Unsere Aufgabe aber wird es sein, diese Menschen wieder in die helle Sonne deutschen Daseins zurückzuführen. Dabei sollt Ihr helfen. Wer aber vermag eine solche Tat ungezwungener, ungelünstelter und intensiver zu vollbringen, als Ihr deutschen Mädels. Wenn Ihr nun hinauszieht auf die Bauernhöfe um Litzmannstadt, so denkt immer daran, daß Ihr in den Gehöften Menschen findet, die stark im Willen und stark im Willen sind. Diese Menschen, von denen wir lernen können, werden Euch viel von ihrer Not erzählen, von den abgebrannten Höfen, von den ermordeten Sippengeossen, von Mord und Totschlag, von verschlepptem Vieh und Verwüstungen aller Art. Sie werden Euch davon berichten, daß sie trotzdem niemals den Glauben an Deutschland und niemals den an seinen Führer verloren haben. Sie werden Euch aber auch ein Lied davon zu singen wissen, was es heißt, in Schnee und Eis und bitterer Kälte über Tausende von Kilometern hinweg den Weg in die deutsche Heimat anzutreten. Diesen Menschen sollt Ihr dabei behilflich

sein, daß sie sich auf der neugewonnenen deutschen Erde immerdar wohl fühlen. Ihr sollt immer daran denken, daß Ihr nicht hierher gekommen seid, um auf den Bauernhöfen eine Zeit der Ferien und des Urlaubs zu verbringen. Fahrt tapfer mit zu und springt da ein, wo es notwendig ist! Seid mehr als ein Fräulein vom Reich! Seid Helferinnen! Seid Beraterinnen! Weist den Weg! Und wenn Euch die Bauern und Bäuerinnen hier um Litzmannstadt manches zu sagen haben von ihrem Leid, richtet sie auf und gebt ihnen von dem Gedankengut, was Euch längst vertraut geworden ist. Dann werdet Ihr sehen, wie eng die Bande der Freundschaft sind, die Euch, als den Abgesandten des Führers, mit den Bauern und Bäuerinnen unserer Heimat verbinden. Nach vier Wochen aber werdet Ihr wieder in Euren Gau zurückkehren in dem Gefühl, mitgeholfen zu haben, daß dieses Land an der Warthe, zwar noch immer durchsetzt von einem fremden Volkstum, zu einem Gau wird, der sich in seiner deutschen Haltung von keinem anderen über treffen läßt.“

Es schloß sich ein Vortrag über die Wesensart der Wolhynien- und Galiziendeutschen an. Diese Veranstaltung trug dazu bei, das Herzensrecht des deutschen Volkes in diesem Landstrich energisch angemeldet zu haben. Dr. Rtg.

Niemand wird Mangel leiden

Sicherung der Kartoffelverforgung der Großstädte im Winter

Die diesjährige Kartoffelernte wird außerordentlich gut ausfallen. Es wird daher jeder Verbraucher so viel Kartoffeln beziehen können, wie er benötigt. Die Störungen, die sich im vergangenen Winter auf dem Gebiet der Kartoffelverforgung trotz günstiger Ernte in einigen Städten des Reiches vorübergehend ergeben haben, werden im Wirtschaftsjahr 1940/41 dank der gebesserten Verkehrsverhältnisse vermieden werden können. Um die Bezugsmöglichkeit des einzelnen besser zu sichern, und um eine zuverlässige Übersicht über die Anforderungen der Verbraucher zu gewinnen, wird für den Bezug von Speisekartoffeln in Großstädten und Industriebezirken die Kundenliste mit einem Kundenausweis eingeführt, der den Haushaltungen zugestellt werden wird. In Berlin und im Rheinland, wo bereits Kundenlisten geführt werden, werden keine neuen Kundenausweise ausgeben. Im übrigen Reich müssen Haushaltungen, die ihren Bedarf an Kartoffeln bis zur nächsten Ernte nicht oder nicht völlig durch Eintellerung gedeckt haben, sich nach Ausfüllung des Ausweises bei dem Einzelhändler, von dem sie ihre Kartoffeln beziehen wollen, in die von diesem anzulegende Kundenliste eintragen lassen.

Verbraucher, die über geeignete Lagerräume verfügen und Speisekartoffeln zwecks eigener Eintellerung ihres Bedarfs oder eines Teiles davon beziehen wollen, können dies auch weiterhin tun. Sie können Kartoffeln nach freier

Wahl vom Erzeuger, Groß- oder Kleinhändler beziehen. Der Lieferant solcher Eintellerungskartoffeln ist verpflichtet, auf der Rückseite des Kundenausweises des Verbrauchers Zeit und Menge der Lieferung mit Namensunterschrift zu vermerken. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß für die Eintellerung von Kartoffeln nur solche Kellerräume geeignet sind, die kühl, luftig, trocken und frostfrei sind. In Kellern, durch die Röhren von Zentralheizungen gehen, sowie auf Böden oder Balkonen dürfen also keine Kartoffeln eingelagert werden.

Bei der Einführung der Kundenlisten für Kartoffeln in den Großstädten handelt es sich um die Sicherung einer geordneten und gerechten Verteilung der Kartoffeln in Großstädten sowohl für die Eintellerung als auch beim Bezug von täglichen Mengen. Zu einer Einschränkung des Kartoffelverbrauchs liegt keine Veranlassung vor, da nur etwa der vierte Teil der Kartoffelernte für den menschlichen Verzehr benötigt wird. Allerdings wird es Pflicht jedes Verbrauchers sein, nur die Mengen an Kartoffeln zu beziehen bzw. einzufellern, die er tatsächlich benötigt, da die Kartoffeln neben der direkten menschlichen Ernährung in möglichst hohem Ausmaß der Schweinemast zur Verfügung gestellt werden müssen, um die wichtige Fleischverforgung zu gewährleisten.

Wir haben unsere eigenen Kindererholbäder

Die „L. Z.“ besuchte ein NSV-Kindererholungsheim in Litzmannstadt-Erzhausen



Und ob wir uns erholt haben! (Ortland-Bild)

In Litzmannstadt-Erzhausen befindet sich inmitten einer überraschend schönen Landschaft ein NSV-Erholungsheim für Kinder, die keiner Luftveränderung bedürfen, sondern lediglich Erholung und Entspannung, gute Kost und planvolle Pflege benötigen. Im Gebäude des ehemaligen Maria-Maria-Stiftes, das vom Frauenverein für alleinstehende Frauen geschaffen worden war, befindet sich dieses Kindererholungsheim, in dem jetzt die letzte der drei Kuren ihr Ende fand. Insgesamt wurden in diesem neuen Heim im Laufe des Sommers rund 360 Kinder untergebracht, die sich, wie man uns versicherte und wie wir uns teilweise auch selbst überzeugen konnten, wirklich sehr gut erholt haben, die binnen vier Wochen bis drei Kilogramm zugenommen haben und die vor allem bittere Tränen ob ihres — nach ihrer Überzeugung — zu zeitigen Abschlusses des Erholungsalters weinten. In den Räumen dieses Heimes befindet sich u. a. ein richtiges „Solbad“, das von Fachkundigen geleitet wird.

Als wir in Erzhausen aus der Zufahrtbahn stiegen, lachten wir zunächst die Dornröschensstraße. Dieser Straße mit dem Märchenamen nachgehend, entdeckten wir noch mehr Straßen, deren Namen aus dem ewigen Märchenbuch entlehnt waren. Da war beispielsweise eine Sieben-Geißlein-Gasse und eine Sieben-Zwerges-Strasse, eine Tausendundeine-Nacht-Str. fehlte auch nicht, und eine Aschenputtelstraße war vorhanden. Und die Gegend war dieser märchenhaften Straßenbenennung angepaßt. Hinter niedrigen Drahtzäunen standen hohe Bäume, deren Wipfel im Herbstwind ein rauschendes Lied sangen; hinter den Bäumen entdeckte man von Zeit zu Zeit villenähnliche, mit Weintrauben bedeckte Häuser und an einer Stelle war sogar eine alte, ehrwürdige, völlig mit Moos

bedeckte kleine Mauer zu sehen, deren fensterähnliche Öffnungen mit Brethern verschlagen waren. Weit und breit zeigte sich kein Mensch, kein Stadtlärm war zu hören. Wir waren überrascht und erstaunt, eine so ruhige und — man kann fast sagen — verträumte Gegend anzutreffen.

Und dann standen wir vor dem NSV-Kindererholungsheim und zogen an einem rostigen Drahtzaun, der offenbar zu einer Glode führte. Der erwünschte Erfolg blieb aber aus. So gingen wir ein Stückchen weiter und kamen durch ein breites Tor unbefelligt und ungelesen bis zu dem hinter einem kleinen Wald gelegenen Gebäude. Da klang auch schon helles Kinderlachen aus allen Ecken des Hauses und es fiel uns daher nicht schwer, den Aufenthaltsort der kleinen Erholungsgäste zu ermitteln.

In einer geräumigen Stube waren sie zu einer Abschiedsfeier versammelt. Daß diese Abschiedsfeier nur fröhlich sein konnte, versteht sich von selbst. Rippestänze wurden aufgeführt, Märchenspiele erfreuten die wenigen großen und die vielen kleinen Zuschauer und zwischen durch gab eine aus kleinen Musikanten zusammengesetzte Mundharmonikatruppe anpruchsfolle Konzerte. Man muß den Eifer der Vortragenden und Zuschauenden gesehen haben, um zu verstehen, daß sie dieses Haus nicht gern verlassen. Sie waren so bei der Sache, wie es eben nur Kinder sein können; das Glück oder Unglück „ihrer“ Felder war auch ihrer Freude oder ihr Leid. Zwischenrufe aufmunternder und teilnehmender Art blieben natürlich nicht aus.

Nun: im nächsten Jahr öffnet das göttliche Kindererholungsheim in Litzmannstadt-Erzhausen wieder seine Tore. Bis dahin müssen sich die kleinen Gäste verträumen. Fred

Herbstferien

Handelslehrausfahrt und Berufsschule feiern i. Die Herbstferien in der Städtischen Handelslehrausfahrt, Baldenstraße 13, wurden für die Handelslehre und höhere Handelsschule auf die Zeit vom 3. bis zum 16. Oktober einschließ lich festgelegt. Der Schulunterricht wird am 2. Oktober nach der dritten Stunde abge schlossen und am 17. Oktober um 8 Uhr früh auf genommen.

Die kaufmännische Berufsschule endet den Schulunterricht am 2. Oktober um 13.25 Uhr und beginnt ihn wieder ebenfalls am 17. Oktober um 8 Uhr früh.

Erfassung deutscher Männer

Angehörige des Jahrganges 1922 melden sich Alle männlichen deutschen Staats- und Volkszugehörigen, die in Litzmannstadt wohnen oder sich hier aufhalten und in der Zeit vom 1. Januar 1922 bis 31. Dezember 1922 geboren sind, werden auf die Bekanntmachung des Polizeipräsidenten über ihre Erfassung aufmerksam gemacht. Es wird allen Beteiligten die genaue Beachtung der Bekanntmachung empfohlen.

Kein Zurückdrehen der Uhr

Beibehaltung der Sommerzeit Die Sommerzeit hat sich so gut bewährt, daß sie bis auf weiteres beibehalten wird. Die diesbezügliche Verordnung des Ministerrats für die Reichsverteidigung wird in den nächsten Tagen im Reichsgesetzblatt verkündet werden.

Wichtig für Pensionsberechtigte

Pensionsansprüche der Umstiedler In den letzten Wochen ist schon einmal auf die Neuregelung der Pensionsansprüche für Umstiedler hingewiesen worden. Die Umstiedler, die am Tage der Abwanderung in das Reich Anspruch auf Versorgungsbezüge aus einem Zivil- oder Militärdienstverhältnis oder als Militärentrenter gegenüber den baltischen Staaten oder dem ehemals polnischen Staat, oder gegenüber deren Gebietstörperschaf-

ten oder sonstigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts hatten, melden, soweit noch nicht geschehen, diese Ansprüche bei ihrem zuständigen Stadt- oder Landkreis in Stadtkreisen beim Fürsorgeamt, in Landkreisen beim Amtskommissar — an. Der Anmeldung sind die in den Händen der Umstiedler befindlichen Unterlagen über die Höhe des Versorgungsanspruchs beizufügen; da der Rückföhrerausweis in den Händen der Umstiedler verbleiben muß, ist das Fürsorgeamt (Amtskommissar) zu eruchen, die Vorlage des Rückwandererausweises festzustellen und beglaubigten Auszug statt Urchrift mit vorzulegen. Wichtig aus der Neuregelung ist insbesondere die Bestimmung, daß die bisherigen Versorgungsbezüge um 20 v. H. erhöht und daß Mindestversorgungsbezüge eingeführt werden. Dazu kommt noch eine besonders wichtige Vorschrift. Neben diesem 20prozentigen Zuschlag kann noch ein angemessener Zuschuß bis zur Höhe des Unterhaltsbedarfes zwischen den vergleichbaren Bezügen (Ausschl. Kinderzuschläge) der Altrentenpensionäre und der nach dieser Neuregelung festzusetzenden Unterhaltungs gezahlt werden. Die endgültige Entscheidung hierüber trifft die zuständige Reichsbehörde. Ein solcher Antrag auf Bewilligung eines angemessenen Zuschusses wäre ebenfalls beim Fürsorgeamt bzw. Amtskommissar einzureichen.

Sie werden nicht vergessen

Für Hinterbliebene ermordeter Volksdeutscher Die Hinterbliebenen von im damaligen Polen ermordeten Volksgenossen erhalten, wie der Reichsinnenminister bekanntmacht, über die Fürsorge und Verforgung nach Maßgabe des Wehrmachtsfürsorge- und Versorgungsgesetzes hinaus weitere Fürsorge und Verforgung nach Maßgabe des Einjakfürsorge- und Versorgungsge setzes, und zwar mit Wirkung vom 1. Juli 1940.

Die Mitteilungen

Hier spricht die NSDAP.

befinden sich heute auf Seite 7.

Trinkt und verlangt überall

das im ganzen Reich bekannte vorzügliche Erfrischungsgetränk



Orangeade Milchsäurehaltig Gesundheitsfördernd!

„Chabeso“-Fabrik Litzmannstadt, Meisterhausstr. 91

Ruf 181-01

Komm. Vorw. Kurt Plawneck Privatruf 178-27



Aus der Gauhauptstadt

Staatsbahnschule holt Traditionsfahne ein
pm. Die Traditionsfahne der früheren Königlich Preussischen Bauerschule Posen vom Jahre 1861 soll am 6. Oktober feierlich eingeholt werden.

Eröffnung der Jugendfilmstunden

pm. Fast zweitausend Jungen und Mädchen des Bannes und Untergaus Posen hörten am Sonntag im Deutschen Schauspielhaus zu Posen die Übertragung der Eröffnungsfestspiele aus dem Berliner Ufapalast am Zoo mit den Reden des Reichsministers Dr. Goebbels und des Reichsjugendführers Artur Axmann über die Jugend-erziehung durch das Filmerebnis.

Verbilligte Straßenbahnfahrten

Vom 1. Oktober an gelten für die Gauhauptstadt, wo der Benutzer der Straßenbahn nach wie vor 15 Pf. für die Geradenfahrt und 20 Pf. für den Umsteiger zu zahlen hat, auch Sammelhefte mit 15 Fahrkarten zum Preise von 2 Mark. Ferner sind die Kehrkarten auf 16 Mark und die Linienkarten auf 9,50 Mark verbilligt worden.

Zgierz

Kameradschaftsabend des Postamts

Stp. Am Sonnabend fand im Saale des Zgierz Turmvereins ein Kameradschaftsabend des hiesigen Postamtes statt. Postmeister Ziem wies in seiner Eingangsrede auf die Schwierigkeiten hin, die durch die Kameradschaftlichen Zusammenkünfte der gesamten Personals glücklich überwinden seien.

Kampfgeist gegen Vernichtungswille

Reichsredner Gauleiter Dr. Albrecht sprach in Kalisch

Am Montagabend fand, wie wir bereits kurz berichteten, im überfüllten Stadttheater zu Kalisch eine große Kundgebung der NSDAP statt. In Anwesenheit des Kreisleiters Marggraf eröffnete Kreispropagandaleiter Hahn die Kundgebung.

Seit 26 Jahren, so sagte er, führen die Westmächte gegen uns Krieg. Im Jahre 1933 konnte der Führer nach dem Niederbruch des deutschen Volkes im Jahre 1918 damit beginnen, uns von den Fesseln von Versailles zu lösen. Der Führer versuchte es immer wieder im Guten, aber die anderen wollten keinen Frieden.

Warum ließe so lange warten? Sie waren nicht von uns bestochen, wie es in englischen Blättern hieß, sie waren von Natur so bumm. Die gegen uns zogen, das sind all die Typen, die wir schon kennen aus der Zeit der roten Parteibonzen: Juden, Freimaurer, Autokrat und andere „Richtungen“.

Man versuchte Österreich zum Anlauf zu nehmen, um Italien gegen uns zu heken. Mussolini kam aber nicht und Chamberlain mußte sich dazu bequemen, Frieden zu stiften. Man versuchte die Sowjetunion aufzukleben.

warten. Polen sollte jetzt das Opfer sein. Man mußte sofort handeln, sonst war der polnische Nachtrausch verfliegen. Die Polen hatten nichts aus der Geschichte gelernt. Jedes Kind lernt aus seinen Fehlern.

Der Redner kam dann auf die Parteiarbeit zu sprechen. Hier muß angepackt und gekämpft werden. Wir haben die Rückwanderer herbeigerufen, um sie nicht draussen zu lassen. Wer aber glaubt, er habe damit besondere Vorrechte verdient und uns einen besonderen Gefallen getan, der irrt.

Obst und Gartenerzeugnisse im Kreis

Erfassung und Verteilung durch die Bezirksabgabestelle für Obst

Von der Kreisbauernschaft Kalisch, S. A. III, gehen uns folgende Zeilen zu: Mit Wirkung vom 1. 9. 1940 ist die Bezirksabgabestelle für Obst und Gemüse G. m. b. H. Wartheland in Kalisch in Funktion getreten. Die Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft Berlin, bzw. der nachgeordnete Gartenbauwirtschaftsverband Posen haben als befugte Beauftragte des Reichsbauernführers und in Anwendung des Ermächtigungsgesetzes vom 22. 9. 1934 (RGBl. Nr. 68 v. 27. 6. 1934) diese Erfassungsorganisation ins Leben gerufen.

man einer zivilisierten Nation now
Um Herren zu sein, müssen wir die Herren sein, nicht die Besessenen. Die Herren der Konstantinower Küste werden, entscheidet auf dessen Reinertrag für das Reich. Der Führer will keine Preisbestimmungen, keine unnützen Opfer. So hat er den Befehl gegeben, daß Schlingen (wie die Grafspe) zu versenden, denn es um die ausgelegten Preise Panzerkreuzer kann ich jeden Preis dem Wettbewerb um die brave deutsche blauen Jungen ausrollen 13 Preise gingen als Herrgott wieder. So haben wir: 34 Ringen, Schulz und Adolf einzigartigen Erfolge in diese 34 Ringen, Polizeimeister ganz geringen Opfern erzielt.

Der Redner ging dann auf den Kampf gegen die Engländer ein. Des deutschen Offens als Bauegge Kahn, Hauptwachmeister gab zum Schluß eine Gegenüberstellung des Kampfes mit dem englischen Kriegswinterhilfswerk verbiten. Nicht eher wird Ruhe im Kampf des Schießens beläufig auf sagte er, ehe nicht England ver-

Hitlerjugend auf Herbstfahrt

Durch Städte und Rückwandererdörfer im Landkreis Les

Noch stehen uns die Lager und die vielen Fabriken der Sommerferien vor Augen. Doch nicht nur als Erinnerung, sondern erst recht als Verpflichtung. Und wenn auch die Herbstferien noch nicht da sind und so mancher Sorgen und Schwierigkeiten hat wegen des Urlaubs „schon wieder“ — so nähern wir doch ein wetterklares Wochenende (und noch ein paar Tage mehr) für eine Fahrt hinaus zu unseren wohnlichen und galizischen Bauern. Zur ersten Herbstfahrt, kann man wohl sagen, obwohl der Herbst erst später im Kalender steht.

Zum erstenmal sind auch die großen, neuen Fahrnen mit unterwegs. Stolz wehen sie über uns, als wir in ständiger Abendsonne die Stadt verlassen. Fast fünfzig sind wir, Pfimpfenführer und HJ-Führer, alle aus dem Landkreis Leschütz, Rückgekehrte, Einheimische, Windadentische und Waldenbüchse sowie Kameraden aus dem Altreich. Im Gleichschritt auf derselben Straße, die wir vier Wochen vorher nach Kutno marschierten. Singend in den dämmernden Abend.

Das Bezugsgeld für ist fällig

Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Zwei schwere Unfälle bei Pabianice

Drei Personen von Zügen überfahren und getötet

Am Sonntagmorgen ereigneten sich bei Pabianice zwei schwere Unfälle, die drei blühende Menschenleben kosteten. In dem einen Fall kamen zwei Arbeiter ums Leben, die zu ihrem Gang zur Arbeitsstelle die Gleise benutzt hatten, in dem zweiten Fall wurde ein junger Mann von einem Zuge überfahren, und zwar an jenem durch zahlreiche Unfälle in früheren Jahren berüchtigten ungeschützten Bahnübergang nach Gorka Pabianicka.

Am Montag früh begab sich die Bahnunterhaltungsarbeiter Oskar Neumann, wohnhaft in Pabianice, Goethestraße 10, und Emil Neumann, Pabianice, Welt-Stoßstraße 31, wie gewöhnlich zu ihrer Arbeitsstelle auf der Bahnstraße. Allerdings benutzten sie — entgegen dem herrschenden Verbot — zu ihrem Gang den Bahnhöfchen, und zwar gingen sie auf dem linken Gleis. So kamen sie zwar einen ihnen entgegenkommenden Zug und gingen auf das andere Gleis hinüber, bemerkten aber nicht einen im gleichen Augenblick in ihrem Rücken vom Bahnhof Pabianice herankommenden Schnellzug. Die beiden Neumanns wurden von der Lokomotive des Schnellzuges erfasst und zur Seite geschleudert. Sie erlitten jedoch so schwere Verletzungen, daß sie bald darauf starben. Die Verunglückten, beide 34-Jährige, fanden im Alter von 38 bzw. 41 Jahren.

Am Dienstag früh ereignete sich dann an der Eisenbahnüberführung nach Gorka ein zweiter schwerer Unfall. Von dem gegen 7 Uhr aus Rymannstadt kommenden Personenzug wurde

der 25jährige Helmuth Ritsche, wohnhaft in Pabianice, Ludendorffstraße 9, erfasst. Ritsche geriet so unglücklich unter den Zug, daß ihm die Räder den Kopf vom Rumpf trennten. Die Lokomotive schleifte den Körper des Verunglückten noch eine Strecke weiter.

In beiden Fällen sind polizeiliche Untersuchungen im Gange.

Pabianice

Erste Prüfung von D.M.A.-Anwärterinnen

Am Sonntagabend fand in den Räumen der Dienststelle des Deutschen Roten Kreuzes, Kreisstelle Ost, in Pabianice an der Hindenburgstraße 18 als Abschluß eines längeren Kurses die Prüfung der D.M.A.-Anwärterinnen für die Bereitschaft I statt. Der Kursus war vom stellvertretenden Kreisführer, Dr. Blaser, in rastloser und gewissenhafter Arbeit geleitet worden. An der Prüfung beteiligten sich 25 D.M.A.-Helferinnen. In Vertretung des Kreisführers des D.M.A., des Landrats und Kreisleiters Pp. Todt, war Regierungsinpektor Stache erschienen, der zu Beginn auf die Bedeutung des Einsatzes der D.M.A.-Helferinnen hinwies, die nun im neuen deutschen Osten ihre Arbeit aufnehmen sollen, um auf diese Weise dem Führer treu und selbstlos zu dienen.

An die Prüfung schloß sich ein kameradschaftliches Beisammensein an.

Sammlung fürs W.S.W.

Auf der Feier der goldenen Hochzeit des Ehepaars Oskar und Natalie Hermel in Pabianice, Beethovenstraße 166, wurden fürs W.S.W. 36 RM. gesammelt.

Hitlerjugend auf Herbstfahrt

Durch Städte und Rückwandererdörfer im Landkreis Les

Noch stehen uns die Lager und die vielen Fabriken der Sommerferien vor Augen. Doch nicht nur als Erinnerung, sondern erst recht als Verpflichtung. Und wenn auch die Herbstferien noch nicht da sind und so mancher Sorgen und Schwierigkeiten hat wegen des Urlaubs „schon wieder“ — so nähern wir doch ein wetterklares Wochenende (und noch ein paar Tage mehr) für eine Fahrt hinaus zu unseren wohnlichen und galizischen Bauern. Zur ersten Herbstfahrt, kann man wohl sagen, obwohl der Herbst erst später im Kalender steht.

Zum erstenmal sind auch die großen, neuen Fahrnen mit unterwegs. Stolz wehen sie über uns, als wir in ständiger Abendsonne die Stadt verlassen. Fast fünfzig sind wir, Pfimpfenführer und HJ-Führer, alle aus dem Landkreis Leschütz, Rückgekehrte, Einheimische, Windadentische und Waldenbüchse sowie Kameraden aus dem Altreich. Im Gleichschritt auf derselben Straße, die wir vier Wochen vorher nach Kutno marschierten. Singend in den dämmernden Abend.

Nach einigen Kilometern nimmt Wasb uns auf. Und später das erste Dorf, wo sie uns schon erwarten. Auf die einzelnen Höfe verteilt, verbringen wir Abend und Nacht. Es wird viel gesprochen und erzählt von den Dingen, die uns alle angehen.

Als wir am nächsten Morgen das Waldborf verlassen, wissen wir, daß wir neue Freunde gewonnen haben. Abwärts der großen Straße geht unser Marsch weiter. Hier und da begegnen wir noch Spuren des großen Ringens vor einem Jahr. Sogar eines kleinen polnischen Tants sehen wir auf einem freien Felde und müssen herzlich darüber lachen. Denken wir doch daran, daß er mit dazu bestimmt war, in Berlin einzufahren...

Dicht an der Grenze des Gouvernements marschierend, finden wir auf dem Gute „Geyno“ bei der Grenzpolizei keine Aufnahme. Ein gemeinsames Mittagessen und frohe Stunden bei Spiel und Gesang verbinden uns schnell und eng mit den Kameraden auf ihrem vorgeschobenen Posten. Dann geht es weiter, bis wir am Abend in einer großen Gutshausanne landen. Nach dem Abendbrot finden wir uns draußen um ein Feuer zusammen. Alte und neue Lieber klingen

gut in den sternklaren Nachthimmel. Silberungen aus dem Kriegskutno und Warschau runden den Tages zu einem unvergeßlichen.

Nächster Vormittag in Pionierwirkt die Stadt, hier hat der Revolverwische Spuren hinterlassen. Jazzen brechen sich an eingestrichelten Laut knallt unser Gleichschritt. Pflaster. Und da — wir glauben öffnen sich die Fenster an einer heitgebliebenen Häuser, viele braune Buben und Mädeltöpfe grüßen uns freudig, verschwinden

und sind wenig später bei uns in der Straße. Dreißig, vierzig Kinder, genden Augen an unseren Tritten und uns selbst hängt ein Trömmeln halten wir, um die Buben dies und jenes zu fragen. Gar stehen sie Rede und Antwort aus mit ihrer Lehrerin und uns außer Hof. Mehr als zweihundertfüßig len wir. Ein schlichter Bierenzug hille Stätte deutschen Heldentum „Du Land unter fremden Hufen die Besten frei!“ spricht der Fakt Fahnen senken sich unter Trommel schloßener, fester wird unser We monatle aus etwas länger sein, bet Nachmittage vereinigt uns mit 1 Bei leichtem Regen geht Morgen zurück. In Pionier befund Mädel, die hier zu einer vierzern rufsausbildung zusammengezogen früh heißt es Abschied nehmen unsere Arbeitgeber, unsere Lehrt tern und Kameraden, daselbst tag, der uns in Dienst und Arbeit

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Das Bezugsgeld für ist fällig. Wir bitten, beim Vorlegen den Betrag an den Träger.

Ein zeitgemäßer Waschküchenniff: gründlich einweichen mit Benko-Bleichsoda. Dann nimmt den größten Schmutz vorweg und die Hauptsache: man spart Waschpulver. Einweichen mit Benko-Bleichsoda spart Reiben und Bürsten und schon die Wäsche Hausfrau, begreife: Benko spart Seife.

man einer zivilisierten Nation zuzurechnen zu sein, müssen Herr über uns selbst sein; nicht Wolhynien, Galizien, sondern nur Deutsche. Dem Gebiet wird, entscheidet an dessen Reinertrag für das Kriegsgebiet. Der Führer will seine Bestimmung bestimmt war, kam am letzten keine unnütze Opfer. So hat man die Beschlüsse gegeben, die Graf Spee zu versenken, denn die ausgekauften Preise in Panzerkreuzer kann ich jeden Tag vom Wettbewerb um die ausbrave deutsche blauen Jungen Herrgott wieder. So haben vor: Gustav Schulz und Adolf Kohnitzgerige Erfolge in die ganz geringen Opfern erzielt.

Die Rebner ging dann auf den deutschen Ostens als Bauergrub zum Schluß eine Gegenüber Theodor Stehr mit je 32 Ringen. Kampfes mit dem englische Kriegswinterhilfe wertvolle. Nicht eher wird Ruhe des Schießens beläuft sich auf 288 agte er, ehe nicht England ver

## Des Umsiedlers gute Kameradinnen

Sie helfen die neue Heimat bauen / BDM-Führerinnen bei den Wolhyniern

350 BDM-Führerinnen aus allen Gauen des Reiches arbeiten zur Zeit in den östlichen Kreisen des Warthegaues zur Unterstützung der Siedler aus Wolhynien und Galizien. Auf Veranlassung des H-Unterschiedsstabes werden die Mädel in kleinen Gruppen sechs Wochen lang zur Erntehilfe und kulturellen Betreuung der Siedler eingesetzt.

In Niederbrüd im Kreise Wielun ist eine Gruppe württembergischer Jungmädelführerinnen eingesetzt. Wir treffen aber nur drei Mädel an, die damit beschäftigt sind, Kinderkleider zu nähen. Alle anderen sind draußen bei den Bauern zur Arbeit. Den Stoff haben sie von der NSB bekommen, eine Nähmaschine fand sich in der Wohnung eines evakuierten Polen, und nun hat das Lager eine kleine „Nähschneiderei“ eröffnet, in der Kleidungsstücke für die Siedler entstehen. Sie bieten den deutschen Mädeln aus dem Dorf gleichzeitig eine Gelegenheit, selbst nähen zu lernen.

nicht müde, zuzuhören, wenn die Jungmädelführerin ihnen von Deutschland erzählt, und davon, wie es durch den Führer immer schöner und stärker wurde. Sie haben schon viele neue Lieder gelernt, und selbst diejenigen Kinder, die nicht einmal ihre Namen schreiben konnten, als sie nach Deutschland kamen, machen nicht mehr gar so viel Fehler im Diktat, weil sie jeden Tag fleißig das Schreiben üben. Sie sind allesamt sauber gewaschen und gekämmt und haben hellwache, klare Gesichter, in die man nicht blicken kann, ohne stolz und froh zu werden, wenn man die verwahrlohten polnischen Kinder herumlungern sieht.

Am Nachmittag müssen sie zu Haus tüchtig mit anpacken, aber am Sonntag kommen alle zum Dienst, und dann ist das „Fräulein“ ihre Jungmädelführerin, mit der sie spielen und turnen.

### Der Bauer aus Galizien

Im Kreis Kutno lädt uns ein Siedler aus Galizien zum Mittagessen ein. Er zeigt uns zuerst seinen Hof, in dem gerade ein „Bau-trupp“ im Auftrag des H-Unterschiedsstabes arbeitet. Da ist das Scheunendach schon ausgebeißert, im Schweinestall sind neue Koden gezimmert, und nun wird der Obstgarten frisch eingezäumt. Sein ältester Sohn ist noch ein Knirps von kaum 10 Jahren, aber er führt uns trotzdem schon stolz Waters Pferde vor.

Aber alle deutschen Höfe im Dorf weiß der Bauer bescheid, denn alle sind noch aus der alten Heimat gewohnt, ihn um Hilfe und Rat zu bitten. So ist er, ohne jeden Auftrag, nur aus selbstlosem Verantwortungsbewußtsein, Führer seiner Dorfgemeinschaft. Für uns, die wir nur eine Stunde bei diesen Menschen verweilen konnten, war es eine tief innere Befriedigung der Zukunft für die ewige deutsche Zukunft dieses Landes. Wir spürten, daß unser Volk Würde, Kraft und Adel genug besitzt, um Herr dieses Bodens zu sein. Denn innerer Adel sprach aus jedem Wort dieses Mannes, lebte in seinem energiegelassen Gesicht mit den klugen, grauen Augen, dem schmalen Mund und der klaren Stirn, spiegelte sich in den warmen, blauen Augen seiner Frau, auf dem hellen Haarschopf seiner Kinder und leuchtete ehrfurchtgebietend und in schöner Gelassenheit aus dem Greifenantritt seiner 80jährigen Mutter.

Wir haben am gleichen Tage noch viele Einzelgänger des BDM besucht. Überall fanden die Mädel uns mit der gleichen Begeisterung entgegen, und in jedem Dorf trafen wir dieselbe herzliche Dankbarkeit der Siedler für das phrasenlose, fröhliche Zupaßen der Mädel Ma.

## Erfolge im Kreis

Die ausreichende Versorgung einzelhandelsgeschäfte mit Obst und Gemüse ist die der Bevölkerung wünschenswerteste. In mehreren oder mehreren Großverteilern der Reichsgebiete sind bereits ausreichende Mengen an Obst und Gemüse zur Verfügung gestellt worden. Die ausreichende Versorgung einzelhandelsgeschäfte mit Obst und Gemüse ist die der Bevölkerung wünschenswerteste. In mehreren oder mehreren Großverteilern der Reichsgebiete sind bereits ausreichende Mengen an Obst und Gemüse zur Verfügung gestellt worden.

## Herbstfahrt

Die Herbstfahrt der Landkreise... in den sternklaren Nachmittagsstunden aus dem Krieg und Warschau runden dieses zu einem unvergeßlichen nächster Vormittag in Pionierstadt die Stadt, hier hat der Kreiswettbewerb Spurenhinterlassener Strecken sich angeschlossen. Die Herbstfahrt der Landkreise... in den sternklaren Nachmittagsstunden aus dem Krieg und Warschau runden dieses zu einem unvergeßlichen nächster Vormittag in Pionierstadt die Stadt, hier hat der Kreiswettbewerb Spurenhinterlassener Strecken sich angeschlossen.

## Das Bezugsgeld für...

Das Bezugsgeld für... ist fällig! Wir bitten, beim Vorlegen des Betrages an den Träger...

## Wunder des Fliegens

Die Standarte 119 des... in die Bedarfsgebiete zu...

## Die L Z...

Die L Z... Wirtschaftspolitische Klärung im Protektorat... Bestimmung des deutschen Umsatz- und Verbrauchsrecht...

## Wirtschaftspolitische Klärung im Protektorat

Bestimmung des deutschen Umsatz- und Verbrauchsrecht auch im Protektorat eingeführt werden. Nach dem Fall der Zollgrenze Verkehr mit Spinnstoffen im Protektorat...

### Schnell gute Freunde geworden

„Zuerst haben uns die Bauern wie ihre Gäste behandelt“, berichtet die Lagerführerin, „sie wollten uns beim besten Willen nicht arbeiten lassen. Einige meinten, wir könnten nicht mit ihrem Essen vorlieb nehmen, und wollten deshalb kein Mädel zur Arbeit. Sie begriffen es einfach nicht, daß wir zu ihnen kommen, obwohl wir es doch zu Hause viel „besser“ haben könnten, nur um ihnen die schwere Zeit des Hineinwachsens in die neuen Verhältnisse zu erleichtern. Aber nun sind wir längst so gut Freund miteinander, daß wir den Bauern und uns schon vor dem Augenblick langst, in dem unsere sechs Lagerwochen hier vorüber sein werden.“

Am anderen Ende des langgestreckten Dorfes... die ehemals polnische Schule. Sie ist nun schon seit 4 Wochen vom Lager aus für die Umsiedlerkinder in Betrieb genommen.

## Londons und Liverpools Zukunft bedroht

Auswirkungen der deutschen Vergeltungsschläge... Die in Spanien aus englischen Wirtschafts- und Handelsstreifen bekannt wird, haben die Zerstörungen der Hafenanlagen Londons und Liverpools durch die deutsche Luftwaffe einen solchen Umfang angenommen, daß der Charakter der beiden Hauptstädte in Frage gestellt ist. Man befürchtet in diesen Kreisen, daß London und Liverpool ihre erste Position im Weltverkehrs- und Schiffsverkehr unter den Einwirkungen der deutschen Kriegführung für immer verlieren, und daß Rotterdam und Hamburg das Erbe der britischen Weltstädte antreten werden.

## Der englische Aussenhandel

Erneute Steigerung des Passivsaldos... Der deutsche Handelsdienst berichtet, daß sich der britische Außenhandel im August auf 85 Mill. Pfund Sterling in der Einfuhr gegenüber 87 Mill. Pfund Sterling im Vormonat und auf 32,6 Mill. Pfund Sterling in der Ausfuhr gegenüber 31,2 Mill. Pfund Sterling im Vormonat hielt. Der Einfuhrüberschuß in Höhe von 55,8 Mill. Pfund Sterling im Juli hat sich also im August auf 62,4 Mill. Pfund Sterling erhöht, wobei noch mit uns Gewicht fällt, daß die Vielexport ebenfalls um 1,8 Mill. Pfund Sterling im Juli auf 1,4 Mill. Pfund Sterling im August abgenommen ist.

## Türkisch-rumänisches Wirtschaftsabkommen

Das türkisch-rumänische Wirtschaftsabkommen umfaßt 35 Artikel. Türkienpfund und ist für die Dauer eines Jahres gültig. Für den Austausch sind türkische Textilrohstoffe im Betrag von rund 20 Mill. Türkienpfund gegen rumänisches Erdöl vorgezogen. Andere Waren werden dagegen teilweise mit freien Devisen bezahlt.

## Internationaler Devisenbericht

Im internationalen Devisenverkehr wurde das engl. Pfund aus Zürich mit 16,95 und 17,00 gemeldet, während der französische Franc mit 9,85 unterändert lag. Der Dollar wurde in Zürich mit 4,35 (4,38) bewertet. Am gleichen Tage stellte sich die Vita auf 21,97 1/2 (22,05). In Amsterdam handelte man den Schweizer Franc mit 43,14-22 nach 43,06 bis 43,15.

## Lask

Erntefest der Frauenwerks in Korischew... Am Sonntag fuhr ein Teil der Jugendgruppe des Pabianicer DJB hinaus nach Korischew, um dort gemeinsam mit den Frauen der Ortsgruppe Wodzierady die Erntefest zu begehen. Der schön geschmückte Schulsaal konnte die auch aus anderen Dörfern herbeigehörrten Frauen kaum fassen. Die Ortsgruppenleiterin, Frau Zippel, sprach die Begrüßungsworte. Dann sangen alle das Lied „Auf hebt unsere Fahnen“. Nach einem Kernspruch trug eine Korischewer Frau das Gebot von St. Freiligrath vor: „Wer den wichtigen Hammer schwingt, wer im Felde mäht die Ähren“. Die Jugendgruppe von Pabianice sang nun unter Leitung von Frau Bens „Deutschland, heiliges Wort“.

Worte des Führers von seinem Kampf um die deutsche Scholle erlangen. Das Lied „Erbschaft das Neue“ und Erntesprüche, vorgelesen von der Jugendgruppe, beendeten den ersten Teil der Feier. An der Kaffeetafel, die nun alle zu fröhlichem Schmaus und angeregter Unterhaltung vereinte, wurde noch manch lustiges Liedlein von den Pabianicern vorgelesen und mit allen eingelebt. Ähnliche Erntefestern fanden in Bielom Rydzyn, Pabianice und Schinkewo statt. Es folgen Erntefeste in Lask und Kawerow. ES

## Rundgebung der Ortsgruppe Zapolice

Die Ortsgruppe Zapolice der NSDAP fand eine Kundgebung der Partei statt. Im An der Kaffeetafel, die nun alle zu fröhlichem Schmaus und angeregter Unterhaltung vereinte, wurde noch manch lustiges Liedlein von den Pabianicern vorgelesen und mit allen eingelebt. Ähnliche Erntefestern fanden in Bielom Rydzyn, Pabianice und Schinkewo statt. Es folgen Erntefeste in Lask und Kawerow. ES

Für Ihr Kind: **HIPP'S KINDERNÄHRUNG** Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

## Kon der Ortsgruppe der Partei

Am Sonntag fand eine Versammlung der Amtswalter und Amtsleiter der Ortsgruppe Lask statt. Ortsgruppenleiter Alex Busse gab den versammelten B.A.-Anwärtern Richtlinien für die Arbeit im Monat Oktober.

## Briefkasten

Pabianice. Über Zeichnungslinien der Reichsliste verfügen die braunen Glücksmänner.

## Hier spricht die NSDAP

Donnerstag, den 3. Oktober, um 19.30 Uhr findet im Saale der Ortsgruppe 9 der NSDAP, Rajferring 13, eine Besprechung aller Amtswalter und Helfer der Ortsgruppe 9 der NSDAP statt. Erscheinen ist Pflicht.

## Ortsgruppen Wälschepfah und Mollte

Heute, Mittwoch, um 19 Uhr treten alle Politischen Leiter, Obmänner der DJV, und Walter der NSB, aus dem Bereich der Ortsgruppen Wälschepfah und Mollte auf dem Schulhof des Deutschen Gymnasiums zur Ausbildung an.

## Ortsgruppen Clausewitz und Spinnlinie

Die für heute, Mittwoch, den 2. Oktober, angesetzte Parteiverammlung findet nicht statt. Alle Politischen Leiter, DJV-Obmänner und NSB-Walter treten statt dessen um 20 Uhr in der Dienststelle, Meisterhausstraße 246, an.

## Ortsgruppe Friesenpfah

Am Donnerstag, dem 3. Oktober, 19 Uhr, findet im Ortsgruppenheim, Krefelder Straße 8, die erste Führerbesprechung statt. Es erscheinen Block- und Zellenleiter sowie sämtliche Leiter der Ortsgruppenämter.

Der Glücksmann meldet: Beim Glücksmann 674 wurden in einem hiesigen Lokal 500 M gezogen. Vorher wurden 100 M gewonnen.

Sport vom Tage

NSKK-Lehrgang für Leichtathletik

Vom 3. bis 10. Oktober 1940 hält der NSKK-Reichstrainer Blüße einen Lehrgang für Leichtathletik in Rymannstadt ab...

Gute Arbeit geleistet wurde, aber sie darf nicht stehen bleiben. Es ist zu begrüßen, daß der NSKK den Reichstrainer Blüße für eine Woche nach hier verpflichtet hat...

Sportler und Sportwart der SS, ebenso ist die Wehrmacht eingeladen. Der Lehrgang findet täglich von 17 bis 19 Uhr auf der städtischen Kampfbahn am Hauptbahnhof statt...

mannschaft Ostrowo endete mit einem wohlverdienten Sieg von 6:2 für Ostrowo. Es muß jedoch bemerkt werden, daß es sich hier um die Stadtmannschaft Ostrowo und nicht, wie früher bekanntgegeben wurde, um eine Mannschaft der Reichsbahn Ostrowo handelte...

Ämliche Bekanntmachungen

Aufforderung

Zur Erfassung haben sich alle in der Stadt Rymannstadt wohnhaften männlichen deutschen Staats- und Volkszugehörigen des Geburtsjahrganges 1922, die 1. aus dem Altreich in die eingegliederten Ostgebiete zugezogen sind oder sich hier aufhalten...

Es melden sich die Angehörigen des Geburtsjahrganges 1922, deren Familienname beginnt mit den Buchstaben: A-H am Montag, dem 7. Oktober 1940...

- a) der Staatsangehörigkeitsausweis, soweit er vorhanden ist; andernfalls Bescheinigungen, aus denen sich die Zugehörigkeit zum deutschen Volke ergibt... b) Nachweise über Abstammung...

- j) der Führerschein (für Kraftfahrzeuge, Motorboote), die Bescheinigung über die Kraftfahrzeugausbildung beim NSKK... k) der Nachweis über die Ausbildung bei einer Gliederung des Deutschen Roten Kreuzes...

- l) der Nachweis über die Ausbildung bei einer Gliederung des Deutschen Roten Kreuzes oder Sanitätsdienst des Deutschen Roten Kreuzes... m) der Nachweis über Seefahrerzeugnisse...

- n) das Sportfachlehrerzeugnis, das Sporthochschuldiplom... o) der Nachweis über geleisteten Arbeitsdienst... p) der Nachweis über geleisteten aktiven Dienst...

Die Anmeldung von Personen, die nicht zum deutschen Volke gehören, ist unzulässig. Die Erfassungsbüro werden diese Anträge zurückweisen. Wer in Zweifelsfällen Auskunft wünscht, kann sich an die obengenannte Dienststelle wenden.

Rymannstadt, den 1. Oktober 1940. Der Polizeipräsident J. B. Geßler

Achtung!

Wohnen, Gallizen- und Narewdeutsche! In der Zeit vom 2. bis 12. 10. 40 findet in den Räumen der Dienststelle des Höheren SS- und Polizeiführers Warthe, Städtischer Einlass Rymannstadt, Dietrich-Edart-Str. 2, die Erhebung aller in Rymannstadt wohnenden wohnen, gallizen- und narewdeutschen Rückwanderer statt...

Table with columns: Date (Wittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag), Buchstabe (A, B, C, D, E, F, G, H, I, J, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z)

Die öffentlichen Dienststunden sind an den genannten Tagen von 8.30 Uhr bis 17.30 Uhr. Über folgendes wird Auskunft verlangt: Namen, Alter und Rückwandererausweisnummer aller Familienmitglieder...

Der Höhere SS- und Polizeiführer Warthe Städtischer Einlass Dietrich-Obersturmabteilungsleiter

Achtung! Balkendeutsche!

Die herrschende Mordlust zwingt nochmals dazu, alle baltendeutschen Rückwanderer aufzufordern, nach Erhalt ihrer Möbel aus der früheren Heimat die bisherige, nunmehr nicht mehr notwendige Möbel unbedingt der Dienststelle des Höheren SS- und Polizeiführers, Außenstelle Rymannstadt, Dietrich-Edart-Str. 2, zu melden...

Der Höhere SS- und Polizeiführer Warthe Baltendeutsche Rymannstadt Dietrich-Obersturmabteilungsleiter

Handelsregister

Amtsgericht Rymannstadt, den 26. September 1940. Neueintragung A. 37: Berold Müller in Rymannstadt, Adolf-Gitler-Str. 174. Inhaber Herr Berold Müller aus Rymannstadt. Protokoll Frau Charlotte Auguste Müller geb. Dreßler aus Rymannstadt.

Rymannstadt, den 21. September 1940. Veränderung B. 1792: Tomaschow Kunstseidenfabrik, Aktien-Gesellschaft, Zweigniederlegung in Rymannstadt. Der Direktor Albert Korzen aus Ebersfeld, 3. B. in Rymannstadt, ist zum vorläufigen kommissarischen Verwalter bestellt.

Sozialversicherung der Reichsdeutschen Für die Sozialversicherung der Reichsdeutschen, die aus dem Altreich kommen, ist eine Sonderregelung ergangen. 1. Zur Arbeitslosenversicherung Mit Wirkung vom 1. Mai 1940 werden diese Beiträge nach dem Reichsrecht berechnet...

2. Zur Angestelltenversicherung Mit Wirkung vom 1. September 1939 (also von der Zeit nach dem Einmarsch der deutschen Truppen) werden diese Beiträge ebenfalls nach Reichsrecht berechnet und Angestelltenversicherungsmarken geleistet. Bei einem Einkommen von mehr als 600,- RM monatlich besteht Versicherungsfreiheit. Die bereits bei der Sozialversicherungsanstalt entrichteten Beiträge werden auf Antrag zurückerstattet. Die Beförderung und das Ableben der Angestelltenversicherungsmarken haben die Arbeitgeber zu übernehmen. Sie sind zur ordnungsmäßigen Erledigung verpflichtet. Diese Marken sind bei der Sozialversicherungsanstalt nicht erhältlich. Diese Regelungen gelten nur für die Reichsdeutschen, die aus dem Altreich oder den Reichsgauen der Dänemark oder dem Reichsgau Sudetenland in die eingegliederten Ostgebiete verzogen sind.

3. Rückerstattung der Beiträge

- 1) die Beitragskontonummer und die Bezeichnung des Betriebes; 2) der Name, Vorname und der Geburtstag des Versicherten; 3) die Versicherungskategorie, für welche die Rückerstattung beantragt wird...

Soldaten 2 Tore besser

ab. Ein am Sonntag auf dem Großen Ringe in Konstantynow zwischen einer Fußballmannschaft der Wehrmacht und der Konstantynower Gemeinschaft für Leibesübungen, ehem. Turnverein, ausgetragenes Fußballspiel endete mit 4:2 zugunsten der Militärmannschaft.

Ostrowo siegte im Fußball

Der Fußballkampf am vergangenen Sonntag im Kaiserhof Stadion zwischen BSK. Kaiser-Städte-

Die Beiträge werden dem Konto des Arbeitgebers gutgeschrieben. Die Herren Arbeitgeber werden gebeten, eine entsprechende Mitteilung bei der nächsten Beitragszahlung vorzunehmen und diese Beiträge an die Angestellten zurückzuführen. Für jede Rückzahlung erfolgt eine Gutschriftsanzeige. Die Erstattungsanträge werden in der Reihe des Eingangs bearbeitet. Ihre Erledigung wird beschleunigt durchgeführt. Sie bitte daher, von irgendwelchen Erinnerungen und Anträgen auf vorzugsweise Erledigung abzusehen.

4. Sozialversicherungsbeiträge der übrigen Versicherten

Bei allen anderen Versicherten, d. h. bei allen Rückwanderern und bei den volksdeutschen Mitbürgern bleiben die Beiträge unverändert. Belgisch in der Invalidenversicherung (Arbeitslosenversicherung der Arbeiter) sind bei allen Versicherten, auch bei den Polen, ab 1. 9. 1940 die Beiträge in Höhe von 5,5% bis zur Höchstgrenze von wöchentlich 36,- RM einbehalten zu werden. Bei einem größeren Arbeitslohn von mehr als 36,- RM werden die Beiträge mit einem Zuschlagbetrag von 1,98 RM berechnet. 5. Beiträge für die reichsdeutschen Angestellten gem. § 169 des Angestelltenversicherungsgesetzes Nach der Höhe des monatlichen Arbeitsverdienstes werden für die Versicherten folgende Gehaltsklassen gebildet:

Table with columns: Gehaltsklasse (A bis G), Beitrag (RM) (2,-, 4,-, 6,-, 12,-, 16,-, 20,-, 25,-)

Bei einem Einkommen von mehr als 600,- RM besteht Versicherungsfreiheit. Sozialversicherungsanstalt (Arbeitslosenversicherung) in Rymannstadt, Dietrich-Edart-Str. 2, Amtsleiter

NS-Reichsbund für Leibesübungen

Lehrgang für Leichtathleten. Vom 3. bis 10. Oktober führt der Reichstrainer für Leichtathletik einen Lehrgang für Leichtathleten und Leichtathletinnen in Rymannstadt durch. Ich habe dafür folgendes Programm aufgestellt: Am 3., 5., 8. und 10. Oktober über die Hüttenjungen von 6 bis 7 Uhr auf dem Stadion am Hauptbahnhof, am 4., 7., 8. und 9. Oktober über Leichtathleten und Leichtathletinnen der Sportgemeinschaften von 6.30 bis 7.30 Uhr ebenfalls auf dem Stadion am Hauptbahnhof. Ich verpflichte hiermit alle Gemeinschaftsführer zur Entsendung von Leichtathleten. Der Bezirkskommissar für Leichtathletik Arno Schmidt

Innungsnachrichten

An alle Schuhmacherbetriebe. Hiermit fordere ich alle in Rymannstadt befindlichen Schuhmacherbetriebe auf, bis zum 5. Oktober 1940 in der Zeit von 18 bis 20 Uhr schriftlich im Innungslokal, Buchlinie 123, sich zu melden. Die Meldung muß enthalten: Name und Sitz der Firma sowie die Zahl der beschäftigten Gesellschaftermitglieder, getrennt nach männlichen, weiblichen Arbeitern und Angestellten sowie nach Jugendlichen unter 18 Jahren. Der Obermeister der Schuhmachereinnung E. Seino

Ämliche Bekanntmachungen der Stadtverwaltung Rymannstadt

Lebensmittelzuteilung

Für die Woche vom 7. 10. bis 13. 10. 1940 kommen nachstehende Lebensmittel zur Verteilung:

Note Karten für Molkereierzeugnisse Nr. 3 - 250 g Butter

Note Lebensmittelkarten Nr. 100 - 3 Stück Fleischbrühwürfel

Nr. 101 - 1 Stück Suppen- oder Soßenwürfel 100 g Erbsen (Mittelmenge) 125 g Kunsthonig (Mittelmenge) 100 g Marmelade (Mittelmenge) 200 g Marmelade (Mittelmenge)

Als Nahrungsmittel dürfen nach Wahl des Konsumenten folgende Waren ausgegeben werden: Graupen oder Gerste oder Getreide oder Nudeln oder Haferflocken.

Gelbe Karten für Molkereierzeugnisse Nr. 2 - 62,5 g Margarine Nr. 3 - 60 g Ei

Grüne Lebensmittelkarten Nr. 70 - 100 g Marmelade (Höchstmenge) Nr. 71 - 100 g Kunsthonig (Höchstmenge) Nr. 72 - 200 g Gerste (Höchstmenge) Nr. 73 - 100 g Nudeln (Höchstmenge)

Der Einzelhandel hat die Warenabgabe in den verschiedenen Sortimenten nach Maßgabe sein Bestände einzuteilen und alle Kunden an einem Äußeren und gerecht zu beliefern. Wer hiergegen verstößt, macht sich strafbar. Die Ausgabe erfolgt ab Montag, dem 7. Oktober 1940. Nr. 91-97 der roten Karten und Nr. 98-99 der grünen Karten verlieren ihre Gültigkeit.

Die in der Bekanntmachung genannten Mengen von Lebensmitteln sind unter allen Umständen von den einschlägigen Einzelhandelsbetrieben in der Verdrängung abzugeben. Falls einzelne Verbraucher von ihren Einzelhandelsbetrieben nicht oder nicht voll beliefert werden, ist sofortige Meldung unter Angabe von Name, Tag, Namen und Anschrift des Einzelhändlers an das Ernährungs- und Wirtschaftsamt, Hermann-Göring-Str. 21, zu erlassen. Rymannstadt, den 1. Oktober 1940. Der Oberbürgermeister Ernährungs- und Wirtschaftsamt.

Erleichterung bei Ausgabe von Bezugsscheinen (Spinnstoffwaren, Schuhe usw.) für allein-stehende Berufstätige

1. Allein-stehende Berufstätige, deren Arbeitszeit mit den Dienststunden der Bezirksstellen zusammenfällt bzw. darüber hinausgeht, können Anträge auf Bezugsscheine werktätig bis 20 Uhr in der Sonderstelle des Ernährungs- und Wirtschaftsamtes, Hermann-Göring-Str. 21, stellen. 2. Diese Anträge haben durch Vorlage einer Bescheinigung ihres Arbeitgebers, aus der Beginn und Ende der Arbeitszeit hervorgeht, nachzuweisen, daß es ihnen unmöglich ist, innerhalb der Dienststunden der Bezirksstellen dort vorzusprechen. 3. Die von Berufstätigen beantragten Bezugsscheine werden drei Tage nach der Antragstellung bei der Sonderstelle ausgehändigt. Der Oberbürgermeister Ernährungs- und Wirtschaftsamt

Leihfächer für Getreide, Mehl u. Futtermittel liefert: Beste Oberbischöfliche Sadgrobhandlung St. Miele, Gleiwh, Auf 27.82, Rattowh, Auf 331-29, Telegrammankort: Säckmele Gleiwh.

Groß- und Kleinhändler! Bei Bedarf an Blendax Zahnpasta. billen wir sich direkt zu wenden an: Blendax-Fabrik R. Schneider & Co. Mainz am Rhein. Druck-sachen aller Art liefert Schnell und sauber die Druckerei der L. 3. Rymannstadt, Adolf-Gitler-Str. 86, Geschäftsstunden: tägl. von 8-13 und 15-18 Uhr

Am 30. September 1940 verschied plötzlich

# Jadwiga Drabikowska, geb. Kurnatowska

Die Überführung findet am Mittwoch, dem 2. Oktober, um 18 Uhr vom Trauerhause Breslauer Straße (Pabianicka) 4 in die St. Stanislaus Kathedrale, die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 3. Oktober, um 17 Uhr auf dem alten kathol. Friedhof statt.

**Ehemann, Sohn und Familie**



Für Großdeutschland und seinen Führer erlitt nach erfolgreichem Englandflug am 21. September 1940 den Heldentod mein herzenguter Mann, mein einziger hoffnungsvoller Sohn und Bruder, mein tapferer Schwager, Onkel und Entel

## Heinz Urban

Oberleutnant in einem Sturzkampfgeschwader, Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse und anderer Auszeichnungen im Alter von 27 Jahren.

Sein arbeits- und erfolgreiches Soldatenleben wurde durch den Opfertod fürs Vaterland getrübt.

In diesem Schmerz und stolzer Trauer:

Die Kameraden des SA-Sturmes 21  
Die Kameraden des SA-Sturmes 22  
SA-Sturmbann Pabianice  
SA-Standarte

## SA-Sturmänner

### Oskar Neumann

und

### Emil Neumann

verunglückt am 30. September 1940.

Die Kameraden des SA-Sturmes 21  
Die Kameraden des SA-Sturmes 22  
SA-Sturmbann Pabianice  
SA-Standarte

Pabianice, den 1. Oktober 1940.

## Brauns' Küchenfarben

beim Kochen, Backen u. Einmachen in vielen gebräuchlichen Farbtönen (Eigelb, Erdbeerrot, Grün, Schokoladenbraun, Zuckercouleur usw.) flüssig u. in Pulver  
Auch so gut wie die bekannten **Drummler** Stofffarben erhältlich in Drogerien, Landapotheken u. anderen Fachgeschäften

## Kaufgesuche

### 65-85er Vollgatter

für Kiefern-Einschnitt mit dazugehöriger Transmission

### und doppelte Besäumzüge

neu oder gebraucht, sofort zu kaufen gesucht.

F. Wörth Müller  
Furnier- und Sägewerk  
Leipzig N 21, Postfach 21.

## SCHROTT METALLE

jeder Art u. Menge  
laut Kündig  
Schrott- und  
Metall-Handel  
Büchlinie 50  
Ruf 127-05.

Interiert  
in der L. Z.

## Unterricht

Suche für meine Tochter Privat-  
unterricht in der deutschen Spr.  
Ludendorffstr. 27, W. 22. 12695

Sprachen - Unterrichts: Deutsch,  
Englisch, Französisch und Schul-  
nachhilfe. Meisterhausstraße 30,  
W. 12. 12713

## Verchiedenes

Die Fräulein Natalie Kozlow-  
ka zugehörige Beleidigung nehme  
ich hiermit zurück. Emil Traja-  
stall. 12719

Millimeterpreis 15 *Rd* für die 12 gespaltene  
22 mm breite Millimeterzelle. - Nachlässe bei  
Wiederholungen nach Anzeigenpreisliste Nr. 2.  
- Für Aufnahme in bestimmten Ausgaben  
keine Gewähr. - Anzeigenschluß täglich 16 Uhr.

## Kleine Anzeigen der L. Z.

Wortanzeigen, nur privater Art, 46 mm  
breit, 1 oder 2 fettgedruckte Worte, je 20 *Rd*.  
jedes weitere Wort 15 *Rd*, das Wort bis 15  
Buchstaben - Kennwortgebühr: Bei Abholung  
20 *Rd*, bei Zustellung durch die Post 50 *Rd*.

## Offene Stellen

### Repräsentative, erfolgreiche Privatvertreter

die sich später auch als Obervertreter eignen,  
für konkurrenzloses, als kriegerisch aner-  
kanntes Objekt (Preis ca. 30.- *Rd*, auch  
Teilzahlung), bei hohen Verdiensten gesucht.  
Einführungsvortrag am Donnerstag, dem 3.  
Oktober 1940, 9 Uhr im Hotel Monopol, Bih-  
mannstadt. Pünktl. Erscheinen unerlässlich.

Bestens eingeführter  
**Textilvertreter**  
für den baltischen Bezirk gesucht zum Verkauf von Reib-,  
Spinn- und Wollfäden.  
Niederlausitzer Eis- und Fettfabrik  
Erzgraben, Jork (Lausitz)

Verlangt  
in allen  
Gaststätten und  
Hotels die  
**L. Z.**

Einfamilienhaus mit Garten zu  
mieten gesucht. Ruf 139-27 von  
9-17. 12691

Zimmer, gut möbliert, von Herrn  
sofort gesucht. Angebote unter  
276 an die L. Ztg. 12721

3-Zimmerwohnung mit Bequem-  
lichkeiten, 1. oder 2. Stock, mög-  
lichst am Park und in neuem  
Haus, zu mieten gesucht. Ange-  
bote unter 278 an die L. Ztg.

Behörde sucht für mehrere Herren  
einige freundlich möbl. Einzel-  
zimmer mit Frühstück bei deut-  
scher Familie. Angebote unter  
272 an die L. Ztg.

2 Zimmer, freundl. möbl., 1 u. 2  
Betten, Nähe Kino Kralitz, sofort  
gesucht. Angebote unter 273 an  
die L. Ztg. 12709

3 Zimmer und Küche mit Be-  
quemlichkeiten (Straßenfront)  
von Reichsbeamten gesucht. An-  
gebote unter 270 an die L. Ztg.

## Verkaufe

Eisberglische zu verkaufen.  
Schlageterstraße 6, W. 2. 12665

Einzelne Wohnzimmernöbel zu  
verkaufen. Hans Kroth, Straße  
der 8. Armee 204. 12723

1 Paar neue Damen-Lackschuhe,  
Größe 6, mit hohem Absatz, zu  
verkaufen. Preis 17 *Rd*. Horst-  
Wessel-Straße 238, W. 51. 12720

Waschkessel, Leiter, Sportschrit-  
ten, Kredenz, Büchereibrett, Kom-  
mode, Kristall, Küchen- u. Haus-  
geräte zu verkaufen. Meister-  
hausstr. 202, W. 19, bis 15 Uhr.

Klavier, D. Keller, in gutem  
Zustande, *Rd* 250.-, zu ver-  
kaufen. Ruf 139-27. 12692

## Autos

Opel Limousine  
Jah. 1900.-  
„Fiat“ 851, 21-  
mouline *Rd* 750.-  
verkauft.  
Babenbergstr. 12  
(Ende Meißnerhausstr.)

Inferieren  
bringt Gewinn

## Stellengesuche

Jüngeres Bank-Direktions-  
sekretärin-Stenotypistin  
mit Sprachkenntnissen, 15-jähriges  
Vermitteln in angesehener Stellung,  
sucht Beschäftigung in Bismannstadt.  
Angebote nur mit Gehaltsangabe  
unter 276 an die Bismann-Zeitung.

## Wirkereite dnyker

mit h.o. Fachschulbildung sucht Posten  
als techn. Leiter oder Meister. Spez.  
Interloc, Challenger, Ribana, R. L. G.,  
Kundmaschinen usw., sowie Firm in  
Detomposition und Kalkulation.  
Angebote unter 274 an die L. Ztg.

Deutscher Zeichner sucht Stellung.  
Angebote unter 271 an die L. Ztg.

## Mietgesuche

Für einige deutsche Kollern und  
Schadmeister suche ich für sofort  
einfache, saubere Zimmer  
mit und ohne Verpflegung.  
Franz Wobmann, Bauunternehmung  
Bismannstadt,  
Wolff-Hitler-Straße 102a, 1. Stod.

## Möbl. Zimmer

für Angestellter. Wenn möglich sep.  
in der Stadtmitte, gesucht. Entge-  
bote erbeten unter 251 an die L. Ztg.

## Gesucht

saubere 2-3 Zimmerwohnung mit  
Bequeml. im Zentrum. Partee bis  
3. Stod inkl. Aufzügen an die Bih-  
mannstädter Zeitung unter 268.

## Möblierte Zimmer

für einige Gefolgschaftsangehörige  
(Damen u. Herren) aus dem Altreich  
für sofort gesucht. Entgebote an die  
Personal-Abteilung der Bismann-  
städter Zeitung, Wolff-Hitler-Straße 88  
erbeten.

Zu verkaufen eine Partie gebr.  
Wiener Stühle. „Corso“-Film-  
theater, Schlageterstr. 204, von  
15-18 Uhr. 12708

## Verloren

Junge, 10 Jahre, vom Hause  
entfernt. Nähere Angaben: So-  
sef Adamciewski, Meißnerstraße 28.

SA-Ausweis, Erlaubnischein  
zum Einkauf von Vieh, ausge-  
stellt von der Marktgemeinschaft  
Bismannstadt, des Gottlieb Ce-  
recchi verloren. Abzugeben bei  
Fleischermeister G. Cerechi,  
Zigler, Weidingerstraße 52 (fr.  
Sinfiewitzstraße). 12694

Lebensmittelliste, auf den Na-  
men Wilhelm Glag lautend, ver-  
loren. Zigler, Bahnweg 2.

Sparbuch Nr. 2225 der Deutschen  
Genossenschaftsbank A.-G., Bih-  
mannstadt, auf den Namen Gu-  
stav Beseke verloren. Abzuge-  
ben Adolf-Hitler-Str. 286. 12716

Die Wagennummer 2716 des  
Grzegorz Freilich, Alexanderhof-  
straße 70, verloren. 12701

Anmeldung zur polizeilichen Ein-  
wohnererfassung des Jan Ba-  
dowski, Strypow, Rudolf-Hel-  
Str. 15, verloren. 12707

Anmeldung zur polizeilichen Ein-  
wohnererfassung des Franciszek  
Bifal, Alt-Boino, Koloniestr. 7,  
verloren. 12725

Ausweis der Deutschen Volks-  
liste 244 088 des Bruno Rachel,  
Zigler, Wartheferstr. 14, verloren.

Registrierkarte des Arbeitsam-  
tes der Elzrieda Wörbs, Kon-  
stantnow, Artur-Gellert-Str. 15,  
verloren. 12690

Anmeldung zur polizeilichen Ein-  
wohnererfassung, Dienstausweis  
der Straßenbahn des Josef Ber-  
ner, Gerdastraße 65, verloren.

Tafel mit  
Kennzeichen  
Nr. 3. 16756  
verloren.  
Bitte gegen Be-  
lohnung abzugeben  
Domstger Str. 3, W. 27

## Die Säulen

der  
Einzelhandelswerbung

sind das gutausgestattete  
Schaufenster und die An-  
zeige in der Bismannstädter  
Zeitung. Das Schaufenster  
wird von den Kunden und  
Passanten beachtet, die An-  
zeige aber von beiden und  
von den Familien, die Ihre  
Kunden täglich werden kön-  
nen.

## Bauplätze in Mania

In der Nähe der größten Parkanlagen von Bismannstadt  
in der Hosenstraße (Solee), Gerstenstraße (Jencsmienna),  
Erdbeerweg, und Nußweg  
zu verkaufen.  
Ankunft: Adolf-Hitler-Straße 109, W. 7

## Fenster u. Garten- Roh- und Draht- Ornam. u. Farben- Fensterkitt, Bilder-, Spiegel- und Schaufensterarbeiten

Glasgroßhandlung T. HÄNELT, A.-G.  
Bismannstadt, Ulrich-von-Hutten-Str. 15, Fernruf 134-53

## Wie empfehlen:

Lebensmittel und  
kolonialwaren, Syn-  
thetische Gewürze  
Bäckereizutaten  
Supra-Hefe täglich  
frisch frei Haus.

## Artur Schröder & Co.

KONIG-WERNICHSTR. 16 RUF: 15634-11543



## Kalikloca

Die angenehm  
schäumende  
Zahnpasta

Halbe Tube - 35, große Tube - 60

## Glas- und Gebäudereinigung

Bismannstadt, Büchlinie 89, Fernruf 128-02

### Inh.: A. u. H. Schuschekwitsch

reinigt:  
Schau-, Wohnungs- und Fabrikfenster  
Fachmännische Ausführung.

## Entlaufen

Bekiesse entlaufen  
am Sonntag, den 29. u. 40 in der Nähe  
Bismannstädter Linie. Gegen Belohnung  
abzugeben bei Architekt Oskar Eich-  
horn, Bismannstadt, Schlageterstr. 53.

**Spielplan der Likhmannstädter Filmtheater von heute**  
 + Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino Komm. u. Verw.		Rialto	Palast
Der große Kuppelplatzlager der Terra		Ein feierliches Zeit- und Weltanschauungsstück	„Donauschiffer“ mit Silke Krahl und Milla Hübiger
<b>Die gute Sieben</b> Johannes Kitzmann, Käthe Haack, Carola Höhn, Ehren- und Freizeitarbeiter Sonnabends und Sonntags unguiltig		<b>Die unvollkommene Liebe</b> Willy Kretsch, Gisela Uhlen, Klara Halb	
<b>Belii</b> Bühnenlinie 123	<b>Europa</b> Schlageterstraße 20	Beginn der Vorstellungen im Casino, Rialto 15.30, 18.00, 20.30 Sonntag auch 13.00	<b>Gloria</b> Ludendorffstr. 74/76
<b>Die Frau ohne Vergangenheit</b>	<b>Alles Schwindel</b>	Palast 16.30, 18.30, 20.30 Sonntag auch 14.30 In allen anderen Theatern	<b>Palladium</b> Böhmische Linie 16
<b>Roma</b> Deetzstraße 84	<b>Corso</b> Kengemardstr. 2-4	<b>Gefährliche Frauen</b>	<b>Bal paré</b>
<b>Wiener Geschichten</b>	<b>Feuertüfel</b> **	<b>Mimosa</b> Bühnenlinie 178	<b>Ma i</b> König-Heinrich-Str. 40
		<b>Rongo Express *</b>	<b>Seitenprünge</b>

# Die Obergauspielschar Ostland

des BDM. spielt  
 in Likhmannstadt im Saal der Philharmonie  
 Schlageterstraße 20, am 2. Oktober 1940

Nachmittagsveranstaltung  
 Beginn: 15 Uhr  
 Abendveranstaltung  
 Beginn: 19 Uhr

Deutsches Frauenwerk  
 Kreisstelle Likhmannstadt



Deutsche Arbeitsfront  
**NSG. „Kraft durch Freude“**

Achtung! Boranzeige!

## Großveranstaltung

am Sonnabend, dem 26 und Sonntag, dem 27. Oktober, abends 20 Uhr, in der Sporthalle, u. a. erstmalig in Likhmannstadt

**Kurt Engel — Betty Sedlmeyer**  
 und großes Rahmenprogramm

Karten zu 1.—RM. nur in Reisebüros, Heermann-Göding-Str. 60, Zimmer 1 und 2

Die Veranstaltung „Vom Besten das Beste“ am 6. u. 7. Oktober in der Sporthalle ist ausverkauft.

**Kleine Kosten**  
 große Wirkung  
 die Merkmale der L. S.-Klein-Anzeige

### Theater zu Likhmannstadt

Stadtische Bühnen  
 Heute, Mittwoch, 2. 10., 20 Uhr  
 Wahlfreie Miete  
 Freier Kartenverkauf  
 Vorstellung für **S. L. Scharnhorst**  
 Schauspiel von Gerhart Menzel  
 Donnerstag, 3. 10., 20 Uhr  
 Wahlfreie Miete  
 Freier Kartenverkauf  
**„Schauspielerin“**  
 Schauspiel von Roland Schacht

Die Platzmieter werden gebeten, die fällige 2. Rate bis 5. Oktober in der Vorverkaufsstelle einzuzahlen

### Aufklärung über Knoblauch

Alle Freunde des Knoblauchs und alle, die es mit dem Ziele der Erhaltung von Jugendfrische und Gesundheit werden wollen, lesen das fesselnde Buchlein die **INNERE Reinigung**

Sie erhalten es kostenlos zusammen mit Proben von Zitrusknoblauch-Ölen in Apotheken u. Drog.

## Kabarett-Restaurant CASANOVA

Neues **Oktober-Programm** ist gestartet!!!

In der Bar  
**Nell und Edgar**  
 auf 2 Klavieren

Blutgefäß, Blähungen, Herzklammungen, Abspannung, Müdigkeit, Gliedererschweren, Hautjucken, Benommenheit, Kopfschmerz, schlechter Schlaf, Reizbarkeit, Gemütsverfinstung werden oft durch Särungs- und Häutungsprodukte im Magen-Darmtrakt verursacht. Diejenige qualenden Zustand kann man heute wirkungsvoll beugen durch die sehr stark abführende (auslaugende)

### Dr. Hähle's Heilkräfterde Sandfrei

ein fein, weiß, geschmacklos Pulver, Packung 1,15 und 1,80 RM. Drogerie Mittel, Adolf-Hitler-Str. 157; Drogerie Keilich, Rudolf-Geß-Str. 52; Drogerie Sennel, Heerstraße 5

## TABARIN KABARETT

20 Uhr Oktober Uhr 20

### Gastspiel Fratelli Sereno



### Die Sensation aller Weltstädte

Außerdem  
 4 Imperials Musikalische  
 Carl Leonard der meisterhafte Ansager  
 Lygan Ballett das Klasse-Ballett  
 Hans Scheppior Harmonika-Virtuose  
 2 Perkins Radfahr-Akt  
 Inge Beck u. Bert komische Exzentriker  
 Doll und Daisi Tanzvariationen  
 3 Junglas Equilibristen  
 Kapelle Trepkowski 8 Solisten  
 Die gute Küche :: Telefon 150 66 u. 154 60  
**Rio-Rita-Bar**

### Liebe Kinder!

Die Filmreisen ins Märchenland beginnen  
 Die Ufa ladet Euch ein zur ersten **Großen Märchen-Vorstellung** am  
 Freitag, den 4. 10. } 18.30  
 Sonnabend, den 5. 10. }  
 Sonntag, den 6. 10. } 13 Uhr

### Schneewittchen und die 7 Zwerge

Der entzückende Märchen-Tonfilm für Groß und Klein  
 Dazu **Das lustige Beiprogramm** Kleine Preise  
 Kommt Alle recht pünktlich und bringt Eure Spielkameraden und Geschwister mit!  
 Ihr werdet lustige Stunden erleben im

## RIALTO

Komm. u. Verw. Ufa

**Gummistempel** liefert **Artur Keßler** Spinalinie 91

**Erdbeerpflanzen**, Sorten Oberpfälzer, Rab. Reuter, Weißpfälzer u. Schwabenland empfiehlt **Fa. A. Ziegler**, Eghmenstraße, Adolf-Hitler-Str. 80, Ruf 208-52

**BUCHBINDEBEI**  
 Ausführung von Drucksachen **RUDOLF KAHL** Komm. Verw. Likhmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 25 Ruf 174-30

### Berufserziehungswerk der DAF

**Maschinenschreiben**  
 2 neue Vormittagslehrgemeinschaften beginnen in den nächsten Tagen. Anmeldungen sofort.  
 Berufserziehungswerk der DAF, Mellerhausstraße 224 (Hofgebäude), Zimmer 11

**Kraftdroschke**  
 Stand: Rathausplatz u. Bahnhof Rudolf Bach  
 Ralfsch, Adolf-Hitler-Platz 3, Ruf 570.

### Feinste Stahlwaren aller Art, wie Bestecke usw.

kaufen Sie bei **Gerhard Memmel**  
 Kommis. Verw. d. Fa. R. Znlkowski  
 Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 52 (Ecke d. Schlageterstraße)

**Große Auswahl**  
 Bürolampen, Ampeln u. elektr. Beleuchtungen.  
**„Lux“** Adolf-Hitler-Straße 151, Ruf 244-28  
 Kommissariatsverwalter Drommator

Bevor Sie zum Photographen oder in Gesellschaft oder ins Theater gehen, ist der **erste Schritt** zu Ihrem Friseur oder in Ihrem Parfümeriegeschäft, um sich mit **MIRICIL-WIMPERN** zu versehen, die ihren Augen die wunderbarste und effektivste Wirkung verleihen.  
**MIRICIL-WIMPERN** sind für den unauffälligen Gebrauch am Tage wie am Abend.  
 Bezugsquellennachweis durch die Firma:  
**E. G. Brombacher**  
 Großhandel für Friseurbedarf  
 Adolf-Hitler-Straße 23

Verlangt in Gaststätten und Hotels die **Likhmannstädter Zeitung**

### Sargfabriken, Beerd.-Institute, Tischlereien

kaufen ihren Bedarf an Sargzubehör jeglicher Art gut und preiswert bei:  
**A. Englisch & Co.**  
 Breslau I — Hummerlei 24  
 Fernruf 50178

## Wiedereröffnet!

Herren-Herbst- u. Wintermäntel  
 Arbeits- und Strassenhosen  
 Boston in verschiedenen Preislagen  
 Damenstoffe in grosser Auswahl  
 Seidenwaren in schönen Farben  
 Tischdecken, Gobeline

Galanteriewaren, Herrenhüte,  
 Damenschuhwaren, Markt- u. Strassen-  
 Damentaschen aus Bast- u. Werkstoff

empfohlen bei aufmerksamer Bedienung

## Ludwig Kunk

Das Haus der zufriedenen Kunden